Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 404. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 31. August 1875.

Deutschland.

Berlin, 30. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Velten zu Bonn den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; dem pensionirten Kreisgerichts-Kassen-Rendanten Rechnungs-Rath Simon zu Lüdinghausen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Inspector des evangelischen Vereinshauses in Breslau, Peter Göttmann, das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat den Gutsbesitzer Bogislaff v. Bonin auf Plietnitz zum Landrath des Kreises Neu-Stettin ernannt, sowie die Wahl des ordentlichen Prof. Dr. Dillmann zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1875/76, und den zeitigen Bürgermeister Böbcher zu Königshütte, in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Halberstadt getroffenen Wahl als ersten Bürgermeister der Stadt Halberstadt für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Dem Herrn G. G. Wundram zu Berlin ist unter dem 26. August 1875 ein Patent auf ein Schraffir-Lineal auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Mechaniker H. Kuhlmann in Glückstadt ist unter dem 25. Aug. 1875 ein Patent auf eine Maschine zum Pflöcken von Schuhsohlen auf drei Jahre ertheilt worden. — Dem Ingenieur A. Siebdrat zu Salzgitter ist unter dem 25. August 1875 ein Patent auf einen Hochofen-Pyrometer auf drei Jahre ertheilt worden.

Das dem Maschinen-Director Schönemann zu Breslau (jetzt Dirigent der städtischen Gas-Anstalt zu Berlin) unter dem 22. Juni 1874 ertheilte Patent auf ein vielfaches Ringventil ist aufgehoben. — Das dem Ingenieur Gustav Franke in Saarlouis unter dem 4. März 1874 verliehene Patent auf eine Eisenbahnwagen-Kuppelung ist aufgehoben.

Berlin, 30. August. [Beide kaiserliche Majestäten] wohnten gestern dem Gottesdienste in der Friedenskirche zu Potsdam bei und dinirten bei Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Kronprinzessin im Neuen Palais. — Auf der gemeinsamen Spazierfahrt besichtigten Ihre Majestäten die große Villen-Anlage bei Wannsee und daselbst die Besitzung des Freiherrn v. d. Heydt.

Heute war Ihre Majestät die Kaiserin-Königin bei dem Cavallerie-Exerziren bei Berlin zugegen und besuchte die Kaiserin-Augusta-Stiftung zu Charlottenburg. — Ihre Majestät hat in diesen Tagen in Potsdam das Diakonissenhaus bei der Friedenskirche und das Friedrichs-Stift besichtigt. (Reichsanz.)

[Parade-Diner.] Aus Veranlassung der großen Parade des Garde-Corps am 2. September wird an demselben Tage, Nachmittags 5 Uhr, im Weißen Saale des königlichen Schlosses und den angrenzenden Gemächern das übliche Parade-Diner stattfinden, zu welchem, außer den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die anwesenden Fürstlichkeiten mit Gefolge, sowie die Generale und die Stabsoffiziere der in der Parade stehenden Truppen Einladungen erhalten haben.

[Bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen August von Würtemberg] fand heute Nachmittag ein Militärdiner von 44 Gedecken statt, an welchem Se. Majestät der Kaiser und König, Se königliche Hoheit der Prinz Carl, Se. königliche Hoheit der Prinz Leopold von Baiern mit Gefolge die hier anwesende Generalität und die Regiments-Commandeure theilnahmen. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 30. August. [Gäste des Hofes. — Fürst Bismarck. — Diplomatisches. — Aus der Justiz-Commission.] Der Prinz Leopold von Baiern, der heute hier angekommen, ist von Sr. Majestät dem Kaiser mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. Auch der Herzog von Coïmbra, Bruder des Königs von Portugal, welcher jetzt am Hoflager des Königs von Sachsen in Pillnitz verweilt, wird hier erwartet und beabsichtigt den Kaiser zu den Manövern in Schlesien zu begleiten. — Fürst Bismarck befindet sich im erwünschtesten Wohlsein in Varzin, die Mittheilung der „Hamburger Nachrichten", daß derselbe nach Lauenburg abgereist sei, ist völlig unrichtig. An einem der letzten Tage des September oder in der ersten Octoberwoche wird der Fürst nach Berlin kommen, ob zu längerem Verweilen oder nur, um von hier aus weitere Reisepläne auszuführen, ist nicht bekannt, nur das steht für jetzt fest, daß der Reichskanzler beabsichtigt, im Spätherbst zu seinen Geschäften zurückzukehren. — Die jetzige Anwesenheit des französischen Botschafters Vicomte von Gontaut-Biron hat, wie versichert wird, mit Angelegenheiten der Wallfahrt deutscher Pilger nach Lourdes durchaus nichts zu schaffen. Die diesseitige Regierung hat sich mit dieser ganzen Sache in keiner Weise befaßt und auch keine Vorstellungen darüber nach Frankreich gelangen lassen. Dagegen wird man annehmen dürfen, daß diplomatische Besprechungen über den Aufstand in der Herzegowina den Botschafter seine Kur in Badenweiler hat unterbrechen lassen, wohin er übrigens nach Abwickelung seiner Geschäfte wieder zurückkehrt. — Es ist bereits gemeldet worden, daß im Laufe des nächsten Monats eine Plenarsitznng der Commission zur Aufstellung eines allgemeinen deutschen bürgerlichen Gesetzbuches hier stattfinden wird. Wie man hört, sind die Mitglieder der Commission von dem Fortgang der Arbeiten durchaus befriedigt und würde die bevorstehende Sitzung zu neuen Dispositionen über die Arbeitstheilung führen, da man die Ueberzeugung gewonnen hat, das Werk schneller fördern zu können, als es anfänglich vorausgesetzt wurde. Immerhin dürften bis zum Abschluß der Arbeiten fünf Jahre vergehen. — Nach Ansicht der Mitglieder der Justiz-Commission, deren mehrere bereits hier eingetroffen sind, wird man bis zum voraussichtlichen Termin der Reichstagseröffnung in der dritten Octoberwoche kaum im Stande sein, die erste Lesung der Justizgesetze zu beenden und für die zweite Lesung noch mindestens die Zeit bis zum Jahresschluß beanspruchen müssen. Auch im Reichskanzleramt sieht man die Dinge so an und man hat sich dort bereits mit der Frage beschäftigt, wie sich die weitere Vorberathung der Justizgesetze zu gestalten habe. An eine Plenarberathung derselben im Laufe dieses Jahres ist nicht zu denken, dagegen hält man die Erledigung der parlamentarischen Arbeiten bezüglich der Gesetze in der bevorstehenden Session um so mehr für eine unabweisbare Nothwendigkeit, als die Aufstellung des Reichshaushalts-Etats für 1877 davon bedingt sein wird. Unter solchen Umständen hat man die Eventualität einer Nachsession im Frühjahr, nach dem Preußischen Landtage jetzt in ernstliche Erwägung gezogen, wie groß auch die Abneigung gegen ein solches Arrangement sein mag. Selbstverständlich kann von bestimmten Entscheidungen in diesem Augenblick nicht die Rede sein, doch hält man die angedeutete Eventualität für sehr wahrscheinlich. — Der Abg. Lasker wird vor dem Beginn des Reichstages an den Geschäften der Justizcommission nicht theilnehmen.

[Das Staats-Ministerium] trat heute Nachmittag um 2 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Kiel, 28. August. [Das Uebungsgeschwader,] bestehend aus den Panzerfregatten „König Wilhelm", „Kaiser", „Kronprinz" und der Panzercorvette „Hansa", wird, nach Beendigung der bei Oxhöft abgehaltenen Schießübungen und Landungsversuche, am 10. September die Rhede von Zoppot verlassen und am 13. nächsten Monats in Kiel eintreffen, von wo es, nachdem die Schiffe Kohlen eingenommen, sich zur Parade vor Sr. Majestät dem Kaiser nach Warnemünde begeben wird. — Zur Ablösung der in den ostasiatischen Gewässern stationirten Corvette „Arcona" ist die Corvette „Vineta" bestimmt, die am 1. k. M. von Danzig nach Kiel übergeführt werden wird. — Die Brigg „Undine" beabsichtigte heute von Plymouth nach Kiel in See zu gehen.

Kiel, 30. August. [Marine.] Die Fregatte „Niobe" ist von ihrer Uebungstour, die sie nach Norwegen und Schottland unternommen hatte, hierher zurückgekehrt. Die Corvette „Victoria" geht zur Ablösung der Corvette „Augusta" demnächst nach Westindien ab und die Corvette „Medusa" begiebt sich nach Madeira und von dort nach Santos.

Nürnberg, 28. Aug. [XII. deutscher Juristentag.] Die heutige II. Plenarversammlung begann mit einer Reihe geschäftlicher Mittheilungen, Bekanntgabe von Einläufen seitens des Vorsitzenden (es präsidirte zuerst Prof. Gneist, nachher R.-Oberhandelsger.-Präsident Dr. Drechsler-Leipzig) von denen wir nur erwähnen, daß ein Kaminfegergeselle von hier dem Juristentag seinen Lebenslauf dedicirt hat. Es referirten zunächst die Herren Prof. Dr. Schröder-Marburg, Hof- und Ger.-Adv. Dr. Kißling-Linz und Reichs Oberhandelsger.-Präs. Dr. Drechsler (in Vertretung des bestellten aber erkrankten Referenten App.-Ger.-Rath Hauser-München) über die bereits mitgetheilten Beschlüsse der vereinigten I. und II. Abtheilung; sodann die Herren Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze-Dresden, Hof- und Ger.-Adv. Dr. Jaques-Wien, Prof. Dr. Gneist-Berlin und Obertribunalrath Köstlin-Stuttgart über die Beschlüsse der III. Abtheilung. Zu dem Referat des Gen.-Staatsanw. Dr. Schwarze über die Angelegenheit der Entschädigungspflicht, in welcher die Abtheilung, wie mitgetheilt, zu keinem Beschlusse gelangte, stellte Prof. Dr. Schütze-Kiel den Antrag: die Entschädigungspflicht sei wieder auf die Tagesordnung des nächsten Juristentages zu setzen. Der Antrag wurde beinahe einstimmig angenommen. — Ueber die Beschlüsse der IV. Abtheilung referirten schließlich die Herren Prof. Dr. Gneist-Berlin, Reichs-Oberhandelsgerichtsrath Dr. Drechsler-Leipzig, App.-Ger.-Präsident Kühne-Greifswald und Hof-Ger.-Director v. Stösser-Mannheim. Ein von dem Präs. des Reichs-Oberhandelsgerichts Dr. Drechsler gestellter Antrag: „in Anbetracht, daß die Berathung der Angelegenheit der Klageänderung in der IV. Abtheilung nicht zu der wünschenswerthen Klarstellung geführt habe, dieselbe auf die Tagesordnung des nächsten Juristentages zu stellen" — wurde mit großer Mehrheit angenommen. Es folgte die Wahl der ständigen Deputation. Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme des wegen Krankheit eine Wiederwahl ablehnenden Adv. Stenglein, an dessen Stelle Oberstaatsanwalt Hohenadel gewählt wurde, sind mit Einstimmigkeit wiedergewählt. Die Deputation setzt sich demnach folgendermaßen zusammen: Dr. Albrecht, Präses des Handelsgerichts Hamburg. Becker, Ober-Appellationsgerichtsrath, Oldenburg. Dr. Borchardt, Ministerresident und Geh. Justizrath, Berlin. Dr. Drechsler, Vicepräsident des Reichsoberhandelsgerichts, Leipzig. Hauser, Appellationsgerichtsrath, München. Dr. Juques, Hof- und Gerichtsadvokat, Wien. Dr. Jung, Fiskal, Frankfurt a. M. Dr. Ritter v. Kißling, Hof- und Gerichts-Advokat, Linz. v. Köstlin, Obertribunalsrath, Stuttgart. Kühne, Appellationsgerichtspräsident, Greifswalde. v. Kunowski, Geh. Justizrath und Vicepräsident des Appellgerichts, Stettin. Makower, Justizrath, Berlin. Dr. Meyer, Geh. Oberregierungsrath, Thorn. Dr. v. Schwarze, Generalstaatsanwalt, Dresden. Hohenadel, Oberstaatsanwalt, Nürnberg. v. Stösser, Kreis- und Hofgerichtsdirector, Mannheim. Thomsen, Obergerichtsrath, Hannover. Dr. v. Wächter, Geheimrath, Professor, Leipzig. v. Wilmowski, Justizrath, Berlin. Ehrenpräsident: Prof. Dr. Gneist, Berlin. Der Vrositzende, Prof. Gneist, hielt dann die Schlußrede mit den üblichen Danksagungen an das Localcomite, die Gemeindebehörden und Einwohner Nürnbergs u. s. w., worauf die Verhandlungen des XII. deutschen Juristentages geschlossen wurden, nachdem noch Gen.-Staatsanwalt Schwarze dem Vorsitzenden Gneist in trefflichen, von Beifall begleiteten Worten den Dank der Verhandlung ausgesprochen hatte.

Nürnberg, 28. Aug. [XII. deutscher Juristentag] In den prächtig gezierten Räumen des Museums unter den rauschenden Klängen der Kapelle des 14. Inf.-Regts. fand heute das programmgemäße Festdiner statt, das durch die Anwesenheit eines stattlichen Damenflores wesentlich verschönert wurde. Den ersten Toast brachte Prof. Dr. Gneist aus, der in warmen Worten der Verdienste gedachte, welche König Ludwig sich um die Schaffung des deutschen Reiches erworben, der Freude darüber Ausdruck gab, daß die früher für die Nation so unheilvolle Eifersucht unter den Fürsten nunmehr beseitigt sei und schließlich auf Kaiser und König ein Hoch ausbrachte. Der 2. Bürgermeister Nürnbergs, Herr Sailer, toastete auf den Juristentag; Hof- und Ger.-Adv. Dr. v. Kißling-Linz brachte unter besonderer Erwähnung der freundlichen und tactvollen Aufnahme, welche die österreichischen Mitglieder des Juristentages gefunden haben, der Stadt Nürnberg ein Hoch aus. Gen.-Staatsanwalt Schwarze toastete in humorvoller Rede auf das Localcomite, Reichsoberhandelsgerichts-Präsident Dr. Drechsler unter großem Beifall auf die Damen. Einen formenschönen, trefflichen Toast brachte Oberstaatsanwalt Hohenadel auf Professor Dr. Gneist aus, welcher mit einigen geistvollen Ausführungen dankte. — Advokat Frankenburger gedachte des hohen Lobes, das heute Nürnberg geworden sei und sagte: Nürnberg gleiche einem Spiegel, in dem nur der ein schönes Gesicht sehe, der selbst ein solches habe; Nürnberg gefalle nur denen, welche Sinn für Kunst und Wissenschaft, für eine glanzvolle Vergangenheit haben; diesen gelte sein Hoch. Die übrigen Toaste litten rettungslos Schiffbruch in den Wogen der Lust und Freude, denen sich die Tafelgesellschaft immermehr rückhaltlos hingab.

△ **München**, 28. August. [Der 16. Vereinstag des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften.] Der 16. Deutsche Genossenschaftstag, der heute auf seine fünf Tage, einschließlich eines Vergnügungstages berechneten Verhandlungen beginnt, wird weit zahlreicher als einer seiner Vorgänger besucht werden, weil mit ihm eine 25jährige Jubelfeier des deutschen Genossenschaftswesens verbunden werden soll.

Das Jahr 1848 hatte den damaligen Obergerichts-Assessor Hermann Schulze zu Delitzsch schnell zu einem in weiten Kreisen bekannten Manne gemacht. Als Vertreter des Kreises Delitzsch in der preußischen Nationalversammlung hatte er den Ruf eines vorzüglichen Redners und tüchtigen Juristen, aber auch eines unerschrockenen und rücksichtslosen Demokraten davon getragen. Daß in ihm organisatorische Kräfte steckten, mochten seine parlamentarischen Genossen ein wenig geahnt haben; sonst würden sie den 40jährigen Juristen, der als Patrimonialrichter in seiner kleinen Ackerbau treibenden Heimathsstadt doch nur in sehr engen Kreisen Handel und Gewerbe zu studiren Gelegenheit gehabt hatte, nicht zu einer Zeit, wo Handwerker und Arbeiter überall von gerechten und ungerechten Beschwerden schleunigste Abhülfe durch die Volksvertretung forderten, zum Vorsitzenden der Fach-Commission für die Gewerbs- und Handwerks-Verhältnisse gemacht haben. Aber die demokratische Nationalversammlung und ihre Nachfolgerin, die zweite Kammer des Frühjahrs 1849, wurden schnell beseitigt, die politische Reaction triumphirte und wußte durch die Furcht vor dem rothen Gespenst das besitzende Kleinbürgerthum nicht blos in Frankreich, sondern auch in Deutschland der Demokratie schnell abwendig zu machen. Wer hätte damals geahnt, daß aus den kleinen Associationen, die ein als früherer demokratischer Volksvertreter argwöhnisch beobachteter Jurist, während er auf eine Anstellung als Richter bei einem von der Umformung der ganzen Gerichtsverfassung betroffenen Untergerichte wartete, in einer kleinen Landstadt, mit einigen Dutzend Kleinhandwerkern und Arbeitern ohne alle Unterstützung der wohlhabenden und gebildeten Volksklassen, gehemmt durch eine mangelhafte Gesetzgebung und eine bevormundungslustige Polizei unternahm, in zwei Jahrzehnten eine das gesammte Erwerbsleben Deutschlands nachhaltig beeinflussende Institution werden würde, wie es schon jetzt die Genossenschaften sind.

Da die ersten in Delitzsch schon 1849 begründeten Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, Rohstoff-Associationen der Tischler und Schuhmacher weder von Bestand gewesen sind, noch alle Grundsätze des Schulze'schen Systems durchgebildet hatten; so datiren die Genossenschaften selbst ihre Entstehung von der Anfang Mai 1850 erfolgten Gründung des Vorschußvereins zu Delitzsch, der noch jetzt als „eingetragene Genossenschaft" nach 25jährigem streng soliden Lebenswandel unter der Leitung einer der ältesten und treuesten Schulze'schen Genossen, des Tischlermeister Troitzsch in voller Gesundheit fortbesteht.

Die Genossenschaftsbewegung ist in den ersten 9. ihrer 25 Lebensjahre sehr langsam vorgeschritten. Von Pfingsten 1859 an, wo sich eine kleine Zahl von den etwa 100 in Deutschland betragenden Vorschuß- und Rohstoffassociationen zum ersten deutschen Genossenschaftstage in Weimar zusammenfand, ging es schneller vorwärts. Aus den Genossenschaftstagen erwuchs ein allgemeiner Verband mit Schulze-Delitzsch als besoldetem Anwalt und einer in jeder Beziehung freien Organisation. Der Verband und der die oberste Instanz in allen Angelegenheiten desselben bildende allgemeine Vereinstag fassen keine bindenden Beschlüsse über die geschäftliche Gebahrung der einzelnen Genossenschaften. Eintritt und Austritt in den Verband steht jeder Genossenschaft frei; erfüllt sie ihre Verpflichtungen gegen den Verband nicht, zahlt sie die Beiträge nicht oder hält sie die Zeitschrift des Verbandes, die „Blätter für Genossenschaftswesen" nicht, oder verstößt sie sehr gröblich gegen die Grundsätze der Vereinigung, so kann sie durch den Vereinstag ausgestoßen werden.

Der allgemeine Vereinstag wird beschickt durch Deputirte der zum Verbande gehörenden Genossenschaften und der sogenannten Unterverbände, zu welchen sich wieder ohne allen Zwang Verbandsgenossenschaften einzelner Staaten oder Provinzen zusammengethan haben. Unterverbände giebt es zur Zeit 31. Diese halten jährlich einige Wochen vor dem allgemeinen Vereinstage ihren Unterverbandstag ab, welchem Schulze-Delitzsch oder ein Stellvertreter desselben beiwohnt; als Stellvertreter, lediglich zu diesem Behufe, sind vom allgemeinen Vereinstage der Reichstagsabgeordnete Ludolf Parisius zu Berlin, und der erste Secretär der Anwaltschaft, Dr. Fritz Schneider zu Potsdam, bestellt. Die von den Genossenschaften der Unterverbände erwählten Directoren derselben bilden den engeren Ausschuß des allgemeinen Verbandes. Der engere Ausschuß steht dem Anwalte in allen Verbandsangelegenheiten zur Seite und hält alle Jahre auf dem allgemeinen Vereinstage seine Sitzungen ab. — Der Genossenschaftstag ist in den letzten Jahren öfter in Süddeutschland gewesen, als in Norddeutschland, wo die Genossenschaften weit zahlreicher sind. Sie fanden der Reihe nach statt in Weimar, Gotha, Halle a./S., Potsdam, Görlitz, Mainz, Stettin, Cassel, Quedlinburg, Leipzig, Neustadt a. d. Hardt (1869), Nürnberg (1871), Breslau, Constanz, Bremen. 1870 fiel der Genossenschaftstag des Krieges wegen aus.

München wurde schon vor zwei Jahren zum Genossenschaftstage bestimmt. Die damals ausbrechende heftige Cholera-Epidemie veranlaßte kaum zehn Tage vor dem bestimmten Tage die Verlegung des Ortes der Versammlung nach Constanz. Dem unermüdlichen Treiben des Verbands-Directors der süddeutschen Consumvereine, Fr. A. Pröbst (Vorstandes des statistischen Bureaus der Stadt München und Vorsitzender des Aufsichtsrathes des hiesigen großen Consumvereins), haben es die Münchener zu danken, wenn sie unmittelbar vor dem am 2. September beginnenden volkswirthschaftlichen Congreß den Genossenschaftstag in ihren Mauern sehen. Pröbst hat zu der Jubelfeier der Genossenschaftsbewegung eine mit einer Skizze der Geschäfte der Allgemeinen Vereinstages eingeleitete systematische Darstellung der „Grundlehren der deutschen Genossenschaften" nach den Beschlüssen der Allgemeinen Vereinstage herausgegeben, eine Schrift, welche um so willkommener ist, als sich daraus für Jedermann leicht nachweisen läßt, daß die großen Calamitäten, welche leichtsinnige und betrügerische Vorstandsmitglieder in vereinzelten eingetragenen Genossenschaften über die solidarisch haftenden Mitglieder in den Jahren seit dem Krach gebracht haben, jedesmal vermieden wären, wenn die Genossenschafter selbst oder die von ihnen gewählten Aufsichtsrathsmitglieder in ihrem eigenen Interesse darüber gewacht hätten, daß die durch die Beschlüsse der allgemeinen Vereinstage unter Zustimmung und in der Regel auf Anregung des Anwaltes Schulze-Delitzsch festgestellten Grundsätze über Einrichtung und Verwaltung der Genossenschaften wenigstens einigermaßen innegehalten würden. Wenn der letzte, alle früheren weit hinter sich lassende Genossenschaftskrach, der der Düsseldorfer Gewerbebank. die Folge hatte, den Mitgliedern der eingetragenen Genossenschaften endlich klar zu legen, wie bodenlos leichtsinnig es für solidarisch haftende Genossenschaftsmitglieder ist, die offenbarste Mißverwaltung von Vorständen ruhig und geduldig über sich ergehen zu lassen, obschon diese nach dem Gesetze jederzeit sofort abgesetzt werden können, so würde diese Folge mit den schwersten Opfern kaum zu theuer erkauft sein. — Pröbst ist zu allgemeinem Bedauern durch eine Fußverrenkung gehindert, als erster genossenschaftlicher Vertreter der Stadt München den Gästen in den Hauptversammlungen gegenüber zu treten.

Am heutigen Tage wird zuerst ein Verbandstag der deutschen Baugenossenschaften stattfinden und der allgemeine Vereinstag mit einer Sitzung des engeren Ausschusses beginnen.

München, 30. August. [Der General der Infanterie, Stephan,] während des französischen Feldzuges Commandeur der ersten baierischen Division, ist gestern zu Schlehdorf am Kochelsee in Folge eines Herzleidens gestorben.

Stuttgart, 29. August. [Se. k. k. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen] ist heute Abend 9¾ Uhr hier eingetroffen, von dem Gemeinderath am Bahnhof begrüßt und von der zahlreich versammelten Bevölkerung enthusiastisch empfan-

gen worden. Der Kronprinz ist im königlichen Schlosse abgestiegen, vor welchem später ein von sieben Militärmusikcorps ausgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Die Revue der Truppen erfolgt morgen Vormittag bei Ludwigsburg. Das Diner wird Se. k. k. Hoheit bei dem General v. Schwarzkoppen einnehmen. Abends findet eine Soiree bei dem königlich preußischen Gesandten von Magnus statt. Uebermorgen begiebt sich Se. k. k. Hoheit zum Besuch des Königs und der Königin nach Friedrichshafen, von wo sodann die Weiterreise zur Inspicirung der baierischen Truppen erfolgt.

Oesterreich.

*** **Wien**, 29. August. [Zur Situation.] Gott sei Dank, daß die Eröffnung des ungarischen Landtages dicht vor der Thüre steht! Um der magyarischen Großmannssucht zu schmeicheln, will ja, nach der Versicherung der Eingeweihten, Graf Andrassy bei dieser Gelegenheit in die Thronrede auch einen Passus über die Lage der Dinge im Oriente einfließen lassen. Ich fürchte nur, wir werden nach dieser Offenbarung genau so klug wie vorher dastehen — denn Nestroy's geniales Dichterwort „nichts Gewisses weiß man nicht“ gilt diesmal von den Ministern in demselben, ja hier und da in noch höherem Grade als von den Publicisten. Spricht aber Graf Andrassy überhaupt von den Dingen in der Herzegowina, so wird er natürlich nicht umhin können, auf die Intervention der Consuln einen ganz besonderen Nachdruck zu legen: und das ist denn allerdings heute schon nicht mehr blos Unwissenheit und Unkenntniß, sondern vollbewußte diplomatische Comödie. Die Vermittelung der Mächte an Ort und Stelle ist nicht nur heute bereits als durchaus gescheitert zu betrachten: es ist auch klar, daß sie, mindestens von russischer Seite, niemals ernst gemeint gewesen ist. Fürst Gortschakoff will präcisiren, und in demselben Augenblicke, wo die Consuln sich dazu anschicken, bringt General Ignatieff in Constantinopel wieder den fanatischen Alttürken Mahmud Pascha als Großvezier an's Ruder — wer lacht da? Das ist für das Wiener Cabinet ein Wink mit dem Zaunpfahle, wie wenig es, so weit Rußland in's Spiel kommt, bei der weiteren Entwickelung der Orientfrage, mit Zuversicht auf die Drei-Kaiser-Allianz als auf eine verläßliche Rückendeckung zu rechnen hat. Gebe nur Gott, daß die Warnung nicht schon zu spät kommt, und daß sie hier in maßgebenden Kreisen die verdiente Beachtung findet. Daß man in Wien durch diese Wendung consternirt worden ist, kann ich Ihnen nochmals wiederholen: aber wird Graf Andrassy jetzt überhaupt noch in der Lage sein, mit der dringend erforderlichen Energie und Schnelligkeit diejenigen Entschlüsse zu fassen, die täglich unumgänglicher für Oesterreich werden? Der südslawische Brand breitet sich nicht nur aus, schon züngeln die Flammen über die schwarzgelben Grenzpfähle hinüber. Die Hoffnung, einer allgemeinen Conflagration noch rechtzeitig vorbeugen zu können, schwindet mehr und mehr zusammen. Die Stütze aber, auf die wir uns für diesen Fall verließen, erweist sich mindestens als defect: das beginnt sogar unsere superkluge Diplomatie einzusehen, nachdem der gesunde Menschenverstand ihr so lange warnend zugerufen, daß ein wirkliches Einverständniß zwischen Rußland und Oesterreich im Oriente der Natur der Sache nach doch immer nur ein ganz kurzlebiges und auf einen bestimmten Fall beschränktes sein könne. Daß Oesterreich und Rußland Hand in Hand gingen, war denkbar, so lange es im Bereiche der Möglichkeit lag, daß auch Gortschakoff diesmal eine allgemeine Erhebung der Rajah noch nicht in seinem Interesse fand. Ein Zusammengehen beider Mächte wird unmöglich, jetzt wo es klar ist, daß Rußland nicht daran denkt, der Insurrection einen Damm zu ziehen. Die Insurgenten im Kloster Kossierevo haben Rußlands Meinung ganz richtig verstanden: anstatt die Waffen niederzulegen und mit den Consuln akademisch über Vermittelungs-Vorschläge zu verhandeln, haben sie Nikita von Montenegro zum Oberführer gewählt. Indem der Fürst die Würde annahm, bewies er, von wie langer Hand die ganze Intrigue im Voraus angelegt war und wie rücksichtslos man gerade die Autorität Oesterreichs compromittirte, als man dem Grafen Zichy nach Constantinopel die Neutralitäts-Erklärungen Montenegros und Serbiens mitgab. Morgen werden wir zudem wohl auch die Rückwirkung der Beschlüsse von Kossierevo auf die Skupschtina in Kragujevac kennen und haben darauf weiteren Spektakel im Agramer Landtage zu erwarten. Kurz, die Lage wird für Oesterreich höchst ungemüthlich.

Wien, 30. August. [Der heutigen constituirenden Versammlung] der neuen aus Sigl's Neustädter Fabrik gebildeten Actiengesellschaft wohnten 23 Actionäre mit 443 Stimmen bei. Der Vorsitzende Hornbostel machte die Versammlung mit der erfolgten Concessionsertheilung und der Genehmigung der Statuten bekannt und verlas sodann das Verzeichniß der bis jetzt erfolgten, sich auf 1,732,000 Fl. belaufenden Einlagen. Demnächst wurde der Vertrags-Entwurf mit Sigl vorbehaltlich der endgültigen Ratification durch die constituirte Gesellschaft genehmigt und zur Bildung des Verwaltungsrathes geschritten. Zu Mitgliedern des letzteren wurden Director Tutzker (von der Creditgesellschaft), Sigl, Friedau, Neufeld (vom Tarnitzer Walzwerk) und Röstel (in Firma Chaudoir) gewählt; die Ernennung eines weiteren Mitgliedes bleibt der Regierung vorbehalten.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 29. August. [Herr Bardoux über Cultusfreiheit. — Zur Eröffnung der Jagd. — Mac Mahon.] Es ist bekannt, daß in der jetzigen Regierung vorzugsweise Herr Bardoux das liberale Element darstellt. Seit dem Beginn der parlamentarischen Ferien hat der ehrenwerthe Unterstaatssecretär im Justizministerium bereits zweimal in öffentlichen Reden einen Freisinn bekundet, der nicht nach dem Geschmacke der officiellen Kreise sein muß, denn das Amtsblatt hat diese Kundgebungen mit Stillschweigen übergangen. Heute nun tritt Bardoux abermals als der Tröster der Liberalen auf. Ein protestantischer Pfarrer in Sanserre, Herr Clavel, der Präsident des Consistoriums von Bourges, hatte sich beim Generalprocurator der letzteren Stadt über die Chikane der Polizei, der seine Glaubensgenossen ausgesetzt sind, beschwert. Es scheint, daß ein glaubenseifriger Polizei-Commissar die Protestanten verhindern will, sich zum Gottesdienst zu versammeln, unter dem Vorwand, daß sie eine „unerlaubte Gesellschaft“ bilden. Der Generalprocurator antwortete, die Angelegenheit überschreite seine Competenz, und Herr Clavel wandte sich darauf an das Justizministerium. Offenbar handelt es sich um religiöse Versammlungen in einer Gemeinde, wo der Protestantismus keine vom Staat anerkannte Kirche besitzt, und der besagte Polizei-Commissar stützte sich auf den Artikel 291 des Straf-Gesetzbuches, welcher untersagt, daß mehr als 20 Personen sich regelmäßig zu religiösen oder politischen Zwecken zusammenthun. Ohne Zweifel hätten die Protestanten kein Recht, sich über die strenge Anwendung eines Gesetzartikels zu beschweren, wenn er für alle Welt zur Anwendung gebracht würde und wenn nicht dies Gesetz außerordentlich dehnbar würde, sobald es auf die Ultramontanen anzuwenden wäre. Dies hat man denn auch im Justizministerium erkannt und Herr Bardoux antwortet den Petenten, daß der Großsiegelbewahrer es nicht für opportun hält, Verfolgungen auf Grund jenes Artikels einzuleiten und daß die gottesdienstlichen Versammlungen nicht verhindert werden sollen, wenn nicht bewiesen ist, daß sie nur ein Vorwand zu Ruhestörnngen sind. Ich bedaure, fügt Herr Bardoux hinzu, daß die Nationalversammlung nicht vor ihrem Auseinandergehen das Gesetz über die Cultusfreiheit votirt hat. Es giebt keine edlere Sache und man kann der Welt kein größeres Beispiel geben, als indem man die Unabhängigkeit der religiösen Ueberzeugungen beschützt. — Für die Nimrode des mittleren Frankreich ist heute ein wichtiger Tag. In allen Departements des Centrums wird die Jagd eröffnet. Die Eisenbahnen haben gestern und vorgestern etwa 15- bis 20,000 Jäger mit ihren Hunden in die Provinz befördert und heute knallt es in der näheren Umgebung der Hauptstadt an allen Ecken und Enden. Die Wild- und Geflügelhändler halten schon gewaltige Massen von Wildpret bereit, das an den Waidmännern, die mit leeren Händen heimkehren, eifrige Abnehmer findet, obgleich seine Frische mitunter sehr zu wünschen läßt. Es kommt aus dem Süden, wo die Jagd schon eröffnet ist oder wird von den Wilddieben geliefert. Wie gewöhnlich, haben die reichen Jagdbesitzer für heute große Festlichkeiten veranstaltet. Man jagt in Chantilly beim Duc d'Aumale, in Ferrières bei Herrn v. Rothschild, in Rambouillet beim Duc de la Tremoille und dem Grafen Halley-Claparède, in Saint-Germain beim Baron Hirsch, in Livry beim Vicomte Agnado u. s. w. u. s, w. — Der Präsident der Republik, der bekanntlich in Laforet bei Montargis zur Jagd ist, wird am nächsten Freitag hierher zurückkehren, um in einem Ministerrath den Vorsitz zu führen. Für diesen Zeitpunkt verkündet man auch eine Versammlung der Corps-Commandanten, deren Truppen an den Herbstmanövern Theil nehmen werden.

Rußland.

E. St. Petersburg, 26. August. [Die Insurrection in Chokand.] Auch Rußland hat also seine Herzegowina, auch Rußland hat, wie Oesterreich, mit einer auf benachbartem mohammedanischen Gebiete ausgebrochenen Revolution zu rechnen. Die in diesem Sommer ausgebrochene Insurrection in Chokand ist eine neue Phase der im vorigen Jahre nur mit großer Mühe vom Chan niedergedrückten blutigen Bewegung. Vor zwei Jahren waren es die Kyptschaken, welche mit den Kara-Kirgisen zusammen die Nomadenbevölkerung des Khanats bilden, die sich gegen die Willkür und Grausamkeit des die seßhafte Ssarten-Bevölkerung protegirenden Chudajar-Chan empörten. Mit Hilfe der ihm treu gebliebenen Truppen gelang es dem Despoten endlich noch einmal, die Aufständischen bei Namangan zu vernichten. Daß er damals überhaupt noch ihrer Herr wurde, dazu trug wesentlich die freundnachbarliche Haltung Rußlands bei; die Insurgenten wollten bekanntlich den damals in Chodschend lebenden 16 Jahr alten Abdu-Karim, einen weitläufigen Verwandten des Chans, an ihre Spitze stellen, da veranlaßte die russische Behörde den jungen Mann nach Taschkent überzusiedeln; und die Aufständischen blieben ohne Haupt, unter dem sich eine Massenerhebung hätte in Scene setzen lassen. Chudajar-Chan ermangeite denn auch nicht, nach Niederwerfung des Aufstandes dem General-Adjutanten von Kauffmann schriftlich seine dankbare und freundschaftliche Gesinnung auszudrücken. Gelernt hatte er von den Ereignissen nichts; die russischen Rathschläge, anders zu regieren, schlug er in den Wind. Die Unzufriedenheit wurde eine immer allgemeinere, sie erfüllte schließlich die ganze Bevölkerung, selbst die Truppen. Russischerseits mußte man die dem Chan bisher, wenn auch nur indirect, geleistete Unterstützung bald bereuen, denn in dem Maße, als der Unwille gegen diesen wuchs, richtete er sich zugleich auch gegen die Russen, die man als das Bollwerk seiner verhaßten Herrschaft fälschlich betrachtete. Und in der That hat denn auch der Ende Juli ausgebrochene neue Aufstand ein doppeltes Ziel. Nach den eingelaufenen authentischen Nachrichten, welche der „Russische Invalide“ veröffentlicht, ist die Erhebung eine allgemeine: selbst die Truppen des Chans nehmen daran Theil. An der Spitze steht der Abdurrahman-Awtobatschi. Gleich der Anfang der Erhebung war die Erreichung des einen Ziels, mit dessen Gewinnung der letzte Aufstand nicht geendet hatte: Chadajar-Chan wurde verjagt. Und mit ihm, seinen und seiner Familie Abzug deckend, zog sich die russische Gesandtschaft von der Hauptstadt Chokand auf das russische Gebiet, nach Chodschend zurück. Dabei wurden die Abziehenden von den Insurgenten angegriffen und zwei Dshigiten aus dem Gesandtschaftsgefolge getödtet. Und hier liegt kein Versehen vor — der Aufstand ist zugleich gegen Rußland gerichtet: es sind Emissäre in das russische Gebiet abgesendet worden, welche die mohammedanischen Unterthanen des russischen Kaisers zur Theilnahme an dem Religionskriege aufhetzen sollen, den Abdurrahman-Awtobatschi proclamirt hat. Es war klar, daß russischerseits für Chudajar-Chan nicht mehr eingetreten werden konnte, und so hat denn auch General-Adjutant v. Kauffmann bereits seine Bereitwilligkeit erklärt, den von den Aufständischen, von der Geistlichkeit und den Aeltesten des Volkes zum Chan ausgerufenen ältesten Sohne dks verjagten Herrschers, Chan-Sade, anzuerkennen, wenn derselbe 1) den russischen, mit Chudajar-Chan abgeschlossenen Vertrag annehmen und die russische Gesandtschaft und Kaufmannschaft für den beim Aufstand ihnen verursachten Schaden entschädigen werde. Es fehlen noch die Nachrichten, wie Chan-Sade sich zu diesen Bedingungen, d. h. wie er sich im Falle der Anerkennung seitens Rußlands zu diesem zu stellen entschlossen hat. Gerüchte, welche, wie dem „Golos“ telegraphirt wird, in Taschkent herrschen, besagen, daß die Feindseligkeiten gegen Rußland im vollen Gange seien, ja daß Chodshend bereits eingeschlossen, und Taschkent bedroht sei; Kaschgar unterstützte die Bewegung. Sollten sich diese Gerüchte bestätigen, so wäre allerdings in Mittel-Asien Alarm geschlagen zu einer Bewegung, deren Dimensionen sich noch gar nicht übersehen lassen.

E. St. Petersburg, 27. Aug. [Der Aufstand in Kokand] ist thatsächlich zum Kriege der Kokander mit Rußland geworden. Mit einer für die russische Art auffälligen und daher bemerkenswerthen Schnelligkeit sind die betreffenden officiellen Berichte der Oeffentlichkeit übergeben worden, welche im Wesentlichen bestätigen, was eben noch bloßes Gerücht und daher noch mit Vorsicht aufzunehmen war. Der General-Gouverneur von Turkestan, General-Adjutant v. Kauffmann, hat unter dem 19. und 21. d. Mts. telegraphisch gemeldet, daß die Aufständischen nach Vertreibung Chudajar-Chans zum directen Angriff gegen Rußland übergegangen sind. Es läßt sich aus den bisherigen kurzen telegraphischen Nachrichten so viel combiniren, daß die Insurgenten sich von vornherein — und die Beweggründe dafür habe ich in meinem gestrigen Briefe entwickelt — gleichzeitig gegen den verhaßten Chan wie gegen die in Kokand lebenden Russen gewendet haben; die privaten russischen Kaufleute sind an ihrem Hab und Gut stark geschädigt worden, und die russische Gesandtschaft sah sich der Uebermacht gegenüber genöthigt, unter der ihr zu Gebote stehenden geringen Bedeckung von 15 Kosaken und einigen Dschigiten eiligst Kokand zu verlassen. Von den Angreifern heftig, selbst unter Zuhülfenahme von Artillerie, verfolgt, erreichte die Gesandtschaft mit dem Chan und dessen Familie das russische Chodschent nicht ohne Verlust; 2 Dschigiten — als Führer und Ordonnanzen im russischen Dienst stehende Asiaten — wurden getödtet. Als die Bewegung auf solche Weise ihren Anfang nahm, war General von Kauffmann nicht in Taschkent, sondern auf einer Inspectionsreise durch das Gebiet Ssemiratschje abwesend. Als er am 13. oder 14. August zurückkehrte, hatte der an der Spitze des Aufstandes stehende Abdurrahman-Awtobatschi bereits den Glaubenskrieg auf seine Fahne geschrieben, Aufwiegler in das russische Gebiet entsendet und schickte sich zum Einfall an. Andrerseits aber machte der von den Kokandern zum Chan ausgerufene Chan-Sade dem russischen General-Gouverneur von dieser seiner Erhebung brieflich Mittheilung, was auf die Absicht desselben schließen läßt, sich in freundnachbarliche Beziehungen mit Rußland zu setzen, falls er anerkannt werde. Die Situation war derart, daß General v. Kauffmann es für angezeigt erachtete, sich unter den erforderlichen Bedingungen zu dieser Anerkennung bereit zu erklären. Indeß mag nun die Bewegung auch dem neuen Chan schon über den Kopf gewachsen oder er selbst im Stillen damit einverstanden gewesen sein, die friedlichen Propositionen des russischen General-Gouverneurs wurden zurückgewiesen; die Kokanden sind in starken Massen an mehreren Punkten zugleich, namentlich in der Gegend von Telau und von Chodschent in das russische Gebiet eingefallen. Selbstverständlich hat General von Kaufmann sofort die gebotenen Gegenmaßregeln ergriffen; der aus den mittelasiatischen Kämpfen bewährte Generallieutenant Golowatschew ist dem Feinde mit einem Detachement entgegen gezogen. Möchte es gelingen, die Angreifer schnell zurückzudrängen und zu unterwerfen! Jeder Tag, den dieselben sich noch in das Conto des Habens eintragen könnten, vermöchte der Bewegung möglicher Weise eine Gestalt zu geben, welche Rußland in ausgedehnter Weise engagiren dürfte. Die unter russischer Herrschaft stehenden Mittelasiaten sind bei ihren gegen früher wesentlich verbesserten Verhältnissen zufrieden, der religiöse Fanatismus ist aber allen Mohammedanern Centralasiens eigen. Und die noch mehr oder weniger selbständigen Nachbar-Chanate sind, mögen sie sich auch noch so freundlich in letzter Zeit gezeigt haben, doch nie zuverläßig. Bietet sich ihnen eine Aussicht auf Erfolg, so dürfte die bisherige freundschaftliche Haltung sich leicht ändern. Die Physiognomie der Sachlage ist eine andere als in den letzten Kriegsfällen; ein so dreister und kühner Angriff, wie ihn die Kokanden unternommen haben, ist überraschend — Chiwa hielt sich in feiger Defensive. Deshalb gilt es für Rußland, rasch zu handeln, ehe der Kamm drüben noch mehr schwillt. Der schließliche Ausgang ist jedenfalls nicht zweifelhaft.

Provinzial-Zeitung.

\+ **Breslau**, 31. August. [Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar-Eisenach] langte gestern Abend um 8 Uhr 51 Minuten mittelst der Glatzer Eisenbahn, von Schloß Heinrichau kommend, auf dem hiesigen Centralbahnhofe an. In der Begleitung der hohen Frau befand sich der Oberhofmeister Baron von Zedlitz, die Hofdame Gräfin von Watzdorf und eine aus 2? Personen bestehende Dienerschaft. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich der Herr Polizeipräsident Freiherr von Uslar-Gleichen, der Commandant General-Major von Wulffen und der Consistorial-Präsident Wunderlich zur Begrüßung der Frau Großherzogin eingefunden. Am 3. September findet bekanntlich in Weimar die Enthüllung des Denkmals des Großherzogs Carl August statt, zu welcher Feierlichkeit Se. Majestät der Kaiser, die Kaiserin, der Kronprinz, die Kronprinzessin, Prinz Carl nebst Gemahlin, und andere hohe Persönlichkeiten eintreffen werden. In Folge dieses Umstandes hat auch die Frau Großherzogin ihren Sommeraufenthalt in Schloß Heinrichau nur auf einige Tage unterbrochen, um während der bevorstehenden Festtage in Weimar ihre hohen Gäste, die sämmtlich im großherzoglichen Schlosse residiren werden, würdig aufnehmen zu können. Nach Beendigung dieser Festlichkeit, und zwar am 9. September, gedenkt die hohe Frau in Begleitung ihrer beiden Prinzessinnen Töchter, die gegenwärtig im Seebade Ostende verweilen, nach Schloß Heinrichau per Extrazug zurückzukehren, und dort bis Mitte November zu verbleiben. Auch der Großherzog Carl Alexander August, der zu den Manövern in Schlesien hier eintrifft, wird nach Beendigung derselben seine Gemahlin in Heinrichau auf kurze Zeit besuchen. Ebenso beabsichtigt der Erbgroßherzog nebst Gemahlin, auf längere Zeit in Heinrichau Aufenthalt zu nehmen. — Im Kaiserzimmer des hiesigen Bahnhofes mußte gestern Abend die hohe Reisende eine Stunde bis zum Abgange des Berliner Schnellzuges verweilen, mit welchem sie ihre Weiterreise über Dresden fortsetzte. Die Ankunft in Weimar erfolgt erst heute Vormittag 10 Uhr.

Angekommen: Se. Durchlaucht Prinz Biron v. Curland, Oberst-Schenk Sr. Majestät des Königs und Kaisers und freier Standesherr aus Poln.-Wartenberg. Se. Excellenz v. Kamecke, Gen.-Lieutenant aus Berlin. (Frmdbl.)

* [Zum Aufenthalt Sr. Majestät in Schlesien.] Unser H Correspondent schreibt uns aus Hainau vom 30. August: Es ist als festgestellt anzunehmen, daß Se. Majestät am 13. September nicht schon bei dem benachbarten Michelsdorf, wie beabsichtigt war, vielmehr erst auf hiesigem Bahnhofe den Extrazug verlassen wird und durch die Bahnhofsstraße, einen Theil der Niedervorstadt längs des bekanntlich ungewöhnlich langen Marktplatzes, durch die Burgstraße, Obervorstadt, Burglehn und über die Deichsabrücke, nach dem, wenige hundert Schritt entfernten Paradeplatz, Allerhöchstsich begiebt. Mit Errichtung der beiden Zuschauer-Tribünen, wozu seitens des General-Commandos die Genehmigung ertheilt ist, wird bereits in diesen Tagen vorgegangen werden, und es dürfte die Bedeutung dieser bevorstehenden Tage und den zu erwartenden Zusammenfluß von Fremden kennzeichnen, daß schon jetzt Briefe eingehen (der eine aus der Hauptstadt der östlichsten Provinz des Staates), um einen Platz gesichert zu erhalten. Ebenso gehen zahlreiche Bestellungen auf Logis in den Gasthöfen ein, die auch nur theilweise berücksichtigt werden können, weil vor, an und nach den Manövertagen die Stadt selbst 76 Offiziere, 1444 Mann, 268 Pferde unterzubringen hat; abgesehen von den vielen Fremden, die in befreundeten oder verwandten Familien bereits angemeldet sind oder erwartet werden. Behufs Ausschmückung der Stadt und der zu arrangirenden Empfangsfeierlichkeiten hat Magistrat 500 Thlr. angesetzt, welche Extra-Ausgabe in der morgen stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten unzweifelhaft die Genehmigung erhalten wird. Die für das kaiserliche Gefolge sich als nöthig erweisenden Gespanne werden nunmehr nicht vom Kreise gestellt, sondern es sind zur Unterbringung von Marstallpferden bereits Vorkehrungen getroffen worden. Das für die Manövertage zu errichtende große Militär-Lazareth wird in die Reitbahn der hier garnisonirenden Escadron Dragoner verlegt. Vom 11. bis 15. Septbr., an welchen Tagen gegen 30,000 Mann in einem Theile des Niederkreises unterzubringen sind, wird selbstredend auch die Bequartierung durchgehend eine ungewöhnlich gesteigerte und manche Dominien und größere Gutsbesitzer werden, ausschließlich Offiziere, mit 40 bis 80 Mann und darüber belegt werden.

∧ **Breslau**, 31. August. [Die Einführung von Retourbillets I. Cl.] welche im Bereich der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn am 1. Septbr. c. beabsichtigt war, dürfte sich um einige Tage verzögern, da die Genehmigung von Seiten des Herrn Minister noch nicht eingetroffen ist.

* [Schreckliches Verbrechen.] Der „Oberschles. Anz.“ meldet aus Ratibor vom 30. August: In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntage

wurde in der Nähe von Kieferstädtel im Trachhammer Revier ein schauderhaftes Doppel-Verbrechen begangen. Der dort im Dienste des Herrn Herzogs von Ujest stehende Waldheger Pichullik, ein rüstiger junger Mann, welcher als Unteroffizier die letzten Feldzüge mitgemacht hat, ertappte vor einigen Wochen ein Individuum bei der Wilddieberei und nahm demselben das Gewehr fort. Allem Anschein nach aus Rache darüber drang in der erwähnten Nacht der betroffene Wilddieb mit einem Helfershelfer, seinem Schwiegersohne, in den Stall des Forstbeamten ein, um dort zunächst ein schändliches Werk zu vollführen. Mit Aexten versehen, zerhackten beide nämlich das dem Waldheger gehörige Vieh bei lebendigem Leibe. Zwei der armen Thiere, denen das Fleisch vom Leibe gehauen und Rückgrat sammt Rippen zerbrochen wurde, leben noch unter entsetzlichen Qualen. Nach dieser Schandthat fiel der genannte Wilddieb über den wahrscheinlich in Folge des Lärms erwachten Forstbeamten her und erschlug denselben mit der Axt. Beide Verbrecher sind bereits festgenommen worden. Es liegt der Verdacht vor, daß der Hauptverbrecher auch an einer vor mehreren Jahren in demselben Reviere vorgefallenen Mordthat, nämlich an der Ermordung einer damals aushilfsweise beim Schutze des Forstes verwendeten Person, betheiligt gewesen sei. Die Untersuchung darüber ist im Gange.

△ [Ausflug.] Die humoristische Musikgesellschaft „Schnurre" machte am 29. d. Mts. unter Leitung des Kaufmanns Koch mit dem ersten Personenzuge der Freiburger Eisenbahn einen Ausflug nach Jauer. Die aus 20 Personen bestehende Gesellschaft kehrte mit dem letzten Abendzuge wohlbehalten zurück.

△ [Arbeiter für die Hafenbauten in Stralsund.] Am 29. früh versammelten sich auf, dem freien Platze am Ausgange der Zimmerstraße mehrere hundert Arbeiter, um sich zu den Hafen- und Dammbauten in Stralsund von den hier anwesenden Bauunternehmern engagiren zu lassen. Die Arbeiter, welchen außer freier Fahrt ein täglicher Verdienst von 1 Thlr. 15 Sgr. in Aussicht gestellt ist, drängten sich zu dem Engagement; es wurden jedoch nur ca. 220 der kräftigsten ausgesucht, welche am 30. nach ihrem Bestimmungsorte abgehen sollten.

△ [Wasser-Melonen.] Am 28. d. Mts. trafen im Gasthause, Teichstraße Nr. 22, Händler aus Ungarn mit einer Wagenladung Wassermelonen ein, um dieselbe hier zukverwerthen. Diese im Süden Europas häufig angebaute Frucht hat das Aussehen und die Größe von Kürbissen, ist außen grün. Das Fleisch derselben ist roth, sehr saftreich und süß. Die Körner sind schwarz. Der Verkauf erfolgt stückweise und auch im Ausschnitt und kann man für 50 Pfg. eine Frucht von ziemlicher Größe erstehen.

---

§ **Grünberg**, 28. August. [Musterwebe-, Real- und Bürgerschule. — Turnen. — Kirchenvisitation] Unsere Muster-Webe- und Fabrikantenschule hat in ihrer äußeren Entwickelung wieder einen Schritt vorwärts gethan, indem die Erhöhung des staatlichen Zuschusses von 300 auf 800 Thlr. eine bedeutende Erweiterung ihrer Lehrmittel zuläßt. Ein Theil des Zuschusses ist nach besonderer Bestimmung der Regierung zur Erhöhung des Gehaltes des verdienten Dirigenten der Schule Hr. Koch verwandt, um diesen dauernd an die Anstalt zu fesseln. Besonderes Gewicht soll auf die Erweiterung des chemischen Unterrichts und der Sammlungen an Mustern und Materialien gelegt werden, so daß die Schule allen Anforderungen entsprechen wird. Director Koch hat auch einen besonderen ehrenvollen Auftrag aus Amerika empfangen, wo auch der von ihm herausgegebene „Musterzeichner", illustrirtes Modeorgan für Kamm- und Streichgarnwolle, Paletot- und Buckskinstoffe in vielen Exemplaren verbreitet ist, um für die Weltausstellung in Philadelphia Washington zu Pferde und Lincoln als Carton zu weben. Bekanntlich war ein sehr gelungenes Bild des Fürsten Bismarck ebenfalls von Director Koch gefertigt und ist dasselbe in mehreren Exemplaren nach Nord-Amerika geliefert. — Unsere tüchtige Realschule, die trotz der ungünstigen Zeiten von ihrer Schülerzahl wenig verloren hat, wird dagegen einen empfindlichen Verlust erleiden, indem wiederum mehrere der jüngeren Lehrer die Schule verlassen werden. Man hatte gehofft, durch Herbeiführung des für unsere Stadt mit erheblichen Opfern verknüpften Normaletats den öfteren Wechsel von Lehrkräften aufhören zu machen, zumal hier Lehrer mit 4jähriger Dienstzeit ein Gehalt von 1000 Thlr. haben. Aber der allgemeine Zug der Lehrer geht nach einer Anstellung an den Gymnasien. — Unsere Bürgerschule ist nach wie vor überfüllt, da die etwa fortgezogenen Arbeiter ihre Familien hier gelassen haben. Es ist erfreulich zu melden, daß neben den obligatorischen Turnunterricht der Knaben auch der fakultative der Mädchen fleißig besucht wird. Es betheiligen sich über 200 Mädchen und war die gestern unter Leitung des tüchtigen Turnlehrers Hrn. Hellwig unternommene Turnfahrt ein erfreulicher Beweis, wie das Freiturnen die ganze Haltung der Kinder hebt und kräftigt. — Zu bedauern ist, daß von den hiesigen Schulen so wenig zur Theilnahme der Schüler an einem regelmäßigen Schwimmunterricht geschehen ist, trotzdem die Anstalt des Hrn. Grade ganz geeignet ist. — Nach einer langen Dürre und großen Hitze brachte heute Nacht ein längerer Regen die gewünschte Erfrischung. Doch setzt die Sonne am Tage wieder ihr rühmliches Werk fort, den heurigen Wein ausgezeichnet zu machen. — Mit der officiellen Einführung des seit Anfang Juni amtirenden Pastor primar. Altenburg wird zugleich eine Kirchenvisitation stattfinden, mit der Pastor Aebert aus Schweidnitz beauftragt ist. Dieser Herr als Mitglied der Provinzialsynode der äußersten Rechten derselben angehörend, wird auch wohl demnächst zum Superintendenten unseres Kreises ernannt werden, trotzdem man von Seiten der städtischen Behörden gern den Herrn Pastor Altenburg für diese Stelle gewünscht hatte.

Subhastationen im September.

Reg.-Bez. Breslau.

Breslau, Grundstück Neue Tauenzienstr. Nr. 15, 9. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Neue Tauenzienstraße Nr. 38/39, 8. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 33 der Holteistraße, 8. Sept. 10 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 3 der Heinrichstraße, 16. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Feldgrundstück Grundbuch Band VIII Blatt 217 der Schweidnitzer-Vorstadt, 23. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
Pöpelwitz, Freistelle Nr. 38, 3. Sept. 10 Uhr, Kreis-Ger. Breslau.
Altwasser, Grundstück Nr. 14, 6. Sept. 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Trachenberg, Haus Nr. 156, Ackerquant Nr 42, Grundstück Nr. 140 A., 17. Sept. 11 Uhr, Kr.-Ger.-Dep. Trachenberg.
— Haus Nr. 85, Grundstück Nr. 285, Grundstück Nr. 83, Grundstück Nr. 345 und Entschädigungsstück Nr. 88, 18. Sept. 11 Uhr, Kr.-Ger.-Dep. Trachenberg.
Gellenau, Grundstück Nr. 35, 15. Sept. 3 Uhr Nachm., Kr.-Ger.-Comm. Lewin.
Groß-Silsterwitz, Stelle Nr. 22, Ackerstück Nr. 113, 9. Sept. 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Zobten.
Breslau, Grundstück Nr. 21 der Parschner-Aecker, 16. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
— Grundstück Nr. 7 der Posener-Straße, 3. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.
Goldschmieden, Grundstück Nr. 27, 7. Sept. 10 Uhr, Kr.-Ger. Breslau.
Königshain, Bauergut Nr. 85, 7. Sept. 3 Uhr Nachm., Kr.-Ger. Glatz.
Thomaskirch, Grundstück Nr. 34, 6. Sept. 3½ Uhr Nachm., Kreis-Gericht Ohlau.
— Grundstück Nr. 24, 21. Sept. 10 Uhr, Kr.-Ger. Ohlau.
Trachenberg, Hausgrundstück Nr. 86, 24. Sept. 11 Uhr, Kr.-Ger.-Dep. Trachenberg.
Frankenstein, Grundstück Nr. 37, 22. Sept. 10 Uhr, Kr.-Ger. Frankenstein.
Breslau, Grundstück Nr. 28 der Stockgasse, 15. Sept. 11 Uhr, Stadt-Gericht Breslau.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Jauer, Haus Nr. 32, 6. Sept. 11 U., Kreis-Gericht Jauer.
Langenöls, Gerichts-Kretscham Nr. 104, 9. Sept. 11 U., Kr.-Ger.-Dep. Schönau.
Bunzlau, Hausgrundstück Nr. 485, 6. Sept. 11 U., Kr.-Ger. Bunzlau.
Nieder-Bielau, Dampfmühle Nr. 84, 23. Sept. 9 U., Kr.-Ger. Görlitz.
Parchwitz, Hausgrundstück Nr. 39, 7. Sept. 10½ U., Kr.-Ger.-Commission Parchwitz.
Rabishau, Häuslerstelle Nr. 242, 6. Sept. 10 U., Kr.-Ger.-Commission Greiffenberg.
Jauer, Grundstück Nr. 204 Vorstadt und Nr. 92 zu Prosen, 20. Sept. 11 U., Kr.-Ger. I. Abth, Jauer.
Lüben, Grundstücke Nr. 198 und 208, 18. Sept. 10 U., Kr.-Ger. Lüben.
…pschau, Mühlengrundstück Nr. 4, 8. Sept. 11 U., Kr.-Ger. Sagan.
…röttchen, Rittergut, 25. Sept. 10 U., Kr.-Ger. Lüben.
…senau, Bauergut Nr. 9, 1. Sept. 3 U. N.-M., Kr.-Ger.-Dep. Schönau.

Regierungsbezirk Oppeln.

Neisse, Haus Nr. 269, 3. September 10 Uhr, Kreis-Gericht Neisse.
Gr.-Strehlitz, Vorstadt, Grundstück Blatt 71 des Grundbuches, 30. Sept. 10½ Uhr, Kreis-Gericht Gr.-Strehlitz.
Boguschütz, Grundstück Nr. 293, 3. September 4 Uhr Nachmittags, Kr.-Gerichts-Commission Kattowitz.
Hammer, Besitzung (Grundb. Band IV. Blatt 215), 3. Sept. 11¾ Uhr, Kreis-Gericht Ratibor.
Kirchberg, Grundstück Nr. 54, 22. September 10 Uhr, Kreis-Gericht Falkenberg.
Nieder-Rydultau, Dampfmühlen-Besitzung (Grundbuch-Blatt 153 und 162), 21. September 3 Uhr Nachm., Kreis-Gericht Rybnik.
Walzen O.N., Stelle Nr. 18 (Miteigenthum), 14. September 10 Uhr, Kr.-Ger.-Commission Ober-Glogau.
Gohle, Gärtnerstelle Nr. 26, 7. September 9 Uhr, Kreis-Gerichts-Commission Landsberg.
Niedane, Besitzung Nr. 90, 2. September 10½ Uhr, Kreis-Gericht Ratibor.
Piltsch, Wassermühle Nr. 209 und Stelle Nr. 144, 13. September 10 Uhr, Kreis-Gericht Leobschütz.
Schammerwitz, Besitzung Nr. 80, Nr. 27 und Nr. 59, sowie Nr. 121 in Stadt Kranowitz, 20. September 11 Uhr, Kr.-Ger. Ratibor.
Schreibersdorf, Bauerstelle Nr. 6, 24. September 11 Uhr, Kr.-Gerichts-Commission Ober-Glogau.
Kattowitz, Hausgrundstück Nr. 309, 20. September 11 Uhr, Kreis-Gerichts-Commission Kattowitz.
Nicolai, Grundstück Nr. 106 und 144, 13. September 11 Uhr, Kreis-Ger.-Commission I. Nicolai.
Brunken, Hausbesitzung Nr. 6, 22. September, 11 Uhr, Kreis-Gericht Ratibor.

Handel, Industrie ꝛc.

F. E. **Breslau**, 30. August. [Colonialwaaren-Wochenbericht.] In den jüngst verlaufenen acht Tagen war der Kaffeehandel wesentlich belebter als in der vorangegangene Woche.

Von Java Kaffees waren mittlere Sorten stark begehrt und sind solche aus Locolägern, weil billiger einstehend, als jetzt von Holland beziehbar, selbst von Großhandlungen in ansehnlichen Posten gekauft worden; während auch Domingos, von denen auswärtige Anstellungen vollständig fehlten, ungeachtet des beträchtlich erhöhten Preises ziemlich bedeutend gehandelt worden sind.

Ebenso zeigte sich für andere reinschmeckende Kaffees, wie Maracaibo, Campinas und feine Santos mehrfache Kaufsneigung, die aber aus den Locovorräthen nicht immer befriedigt werden konnte.

Im Zuckerhandel hat sich im Allgemeinen gegen die Vorwoche nichts geändert, für gute gemahlene Melisse und hochweiße Farine war ziemlich rege Frage und haben von diesen Zuckersorten zu vollen Vorwochenpreisen ansehnliche Umsätze stattgefunden; Brodzucker wurde nur Bedarfs erforderlich gehandelt, hat aber ebenfalls seine Vorwochennotiz fest behauptet. Gelbe und braune raffinirte Farine sind noch immer sehr knapp und bleiben gesucht.

Berlin, 30. August. Bei dem gänzlichen Mangel an bestimmenden Momenten konnte das heutige Geschäft eben so wenig wie in der jüngst vergangenen Geschäftswoche einen günstigeren Entwickelungsgang einschlagen. Träge und lustlos wickelten sich die belanglosen Umsätze ab, trotzdem war aber in Bezug auf die allgemeine Tendenz ein Anflug einer Besserung bemerkbar. Die internationalen Speculationspapiere hatten mit etwas erhöhteren Coursen eingesetzt, konnten das Anfangsniveau aber nicht voll behaupten. Gegen Schluß der Börse befestigte sich die Tendenz indeß wieder. Nur österreichische Staatsbahn verharrte in matter und gedrückter Haltung. Galizier gingen im Course zurück, auch Rudolfbahn notirt niedriger. Andere österreichische Nebenbahnen blieben sehr still. Die lokalen Speculationseffecten fanden nur wenig Beachtung. Disconto-Commandit 152,25, Sept. 151¾—52⅛—52, Dortmunder Union 14¼, Sept. 14, Laura 91,50, Sept. 90⅛—91¼—91. Auswärtige Staatsanleihen waren eher matt und ließen in den Coursen nach. Selbst für russische Prämienanleihe stellte sich eine Reaction gegenüber der starken Steigerung der letzten Tage. Preußische und andere deutsche Staatspapiere fest aber still. Eisenbahn-Prioritäten gingen wenig um. Oesterreichische Prioritäten recht fest, Kaschau-Oderberger, Nordbahn, Gömörer Pfandbriefe und österr. Staatsbahn 5- und 3proc. in regem Verkehr. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Stimmung ziemlich fest, doch ließ die fast absolute Geschäftslosigkeit dieselbe nur weniger zum Ausdruck gelangen. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen notiren um eine Kleinigkeit niedriger, andere schwere Bahnactien zeigen aber eher eine Besserung. Anhalter und Halberstädter bei steigenden Coursen recht belebt, ebenso haben auch Potsdamer nicht ganz belanglose Umsätze aufzuweisen. Leichte Bahnen fast ganz geschäftslos, Rumän. zu besserem Course lebhaft. Schweizer Unionbank recht fest; auch Schweizer Westbahn etwas höher, Mecklenburger Friedr.-Franz-Bahn 105. Bankactien unbelebt, aber im allgemeinen fest, Reichsbank 152, 75, Preuß. Bodencredit und Berliner Bankverein besser, Berliner Commerzbank belebter, Berliner Bank ging etwas um, Spritbank Wrede rege. Berliner Cassenverein wurde zu höherem Course lebhaft umgesetzt, Hannoversche und Mecklenburger Hypotheken angeboten und weichend, Nordd. Grundcredit fand gute Beachtung. Ganz unbeachtet zeigten sich die Industriepapiere. Ahrens Brauerei belebt, Westend niedriger, Faßfabrik behauptete letzte Notiz. Görlitzer Eisenbahnbedarf lebhafter, Annener Gußstahl erfreute sich guter Beliebtheit, Freund ging rege um und zog im Course an. Montanwerthe sehr still. Um 2½ Uhr: Still. Credit 365, 50, behaupteten auch nach der Börse die auf die Depesche, daß die Semestral-Bilanz der Creditanstalt einen Reinertrag von $5^2/_{10}$% ergäbe, ihre feste Tendenz, Lombarden 173, Franzosen 484, 50, Disc.-Commandit 152, 25, Reichsbank 153, Dortmunder Union 14, Laurahütte 90¾, Köln-Mindener 91¼, Rheinische 110, 25, Bergische 81¼, Rumän. 28. (Bank- u. H.-Z.)

Wien, 30. August. [Die Einnahmen der Elisabeth-Westbahn] betrugen in der Woche vom 16. bis zum 23. August für die Linie Wels-Salzburg 248,433 Fl., Mindereinnahme 5976 Fl.

⊙ **Paris**, 28. August. [Börsenwoche.] Die Speculation hat in dieser Woche weniger der politischen Lage und dem Aufstand der Herzegowina als der bevorstehenden Monatsabrechnung ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Die Coursschwankungen waren seit 14 Tagen so häufige und beträchtliche, daß die Platzlage sich dadurch sehr confuse gestaltet hat und daß sich schwer über den Ausfall der Liquidation eine Vermuthung aufstellen läßt. Man behauptet, daß die hohe Bank einen großen Theil der im Juli und August verkauften Renten liefern werde und daß zufolge der Verminderung der Geldabundanz die Reportpreise sich beträchtlich spannen dürften. Einstweilen ist davon nicht viel zu merken; der Report für 5%ige ist noch mit 25 Cs. und für 3%ige mit 18 Cs. angeboten. Uebrigens macht sich die todte Saison stark an der Börse bemerklich und das Geschäft ist geringfügig. Der Comptant arbeitet auch nur mäßig; das Capital legt wieder größere Vorliebe für 3%ige Rente an den Tag; es ist etwa doppelt soviel 3%ige als 5%ige gekauft worden. Als Resultat der dieswöchigen Coursschwankungen stellt sich für beide Renten ein Verlust von 22½ Cs. heraus. Auch italienische Rente blieb en baisse und verliert 45 Cs. bei 71,85. Die 5%ige türkische büßt abermals 75 Cs. ein (Schlußcours 36, 50). Dagegen ging die Extérieure zufolge der Nachricht der Capitulation von la Seo de Urgel auf 21; Peruvianer blieben stationär bei 55¾. Die Creditwerthe waren vollkommen vernachlässigt; französische Eisenbahnwerthe haben ebenfalls nicht ganz ihre frühere Festigkeit behauptet. Man notirt heute Nordbahn 1167, Lyon 952, Orleans 987, Ostbahn 577. Oesterreicher verlieren wieder 7½ Frc. bei 602 und Lombarden 6¼ Frc. bei 218. Spanische Bahnen fest. Saragossa 322, Nordbahn 225.

[Der Krach in Californien.] Die Krisis ist in ihrer Wanderung von Europa über das atlantische Meer nunmehr bereits am großen Ocean angelangt. Die Meldung des W. T. B. über den Concurs der Bank von Californien scheint nicht, wie man erst annahm, auf einem Irrthum zu beruhen, denn es liegt ein neues Telegramm aus San Francisco vor, welches den Concurs bestätigt und von weiteren Calamitäten berichtet, welche eine Schließung der Börse von San Francisco zur Folge gehabt haben. Gleichzeitig machen, diesem Telegramm zufolge, die nationale Goldbank von San Francisco und die dortige kaufmännische Wechslerbank bekannt, daß sie gezwungen sind, ihre Zahlungen ebenfalls zu suspendiren. Das Publikum, so heißt es weiter, bestürmt die Sparkassen und andere Banken, um die Einzahlungen zurück zu erhalten. Die Summe der Passiva der Bank von Californien ist noch nicht festgestellt, dürfte jedoch bei dem Umfange des Instituts bedeutend sein. Die Bank von Californien ist die älteste Actienbank im Staate. Ihre Gründung fällt in das Jahr 1862. Das eingezahlte Capital beträgt 5 Millionen Dollars, ihr Reservefonds zwischen 3 und 4 Millionen und ihre Depositen mögen sich für gewöhnlich auf 5 bis 7 Millionen belaufen. Das Institut genießt ein großes Ansehen. Eingeweitere hatten indeß, wie aus mannigfachen Andeutungen hervorzugehen scheint, schon lange zu den waghalsigen Speculationen desselben den Kopf geschüttelt. Diese Speculationen, welche vorzugsweise montanistische und große industrielle Unternehmungen betrafen, könnten denn auch wohl allein den Fall herbeigeführt haben. Die Bank gab seit Jahren ca. 1 pCt. pro Monat Dividende. Erst seit Ende December 1874 wurde die Dividende-Festsetzung pro Semester beschlossen. Einen sehr gewichtigen Freund verliert dabei die Central-Pacificbahn, deren Hauptgeschäft von der Bank regulirt und deren Hauptcredit ihr von dieser gewährt wurde. Es dürfte deshalb auch anzunehmen sein, daß das Institut bei der Bahn noch ein Guthaben hätte. Von Filialen erwähnen wir nur die in New-York nnd Virginia-City, einem Hauptminenplatz. In London arbeitete die Bank mit der Oriental-Banking-Corporation, welche also jedenfalls auch in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Aus London wird über dieses Ereigniß geschrieben: „Das Falliment der California-Bank und der first national Bank erregt bedeutendes Aufsehen. Man nimmt an, daß die insolvente Bank bei der Central-Pacificbahn ein Guthaben von 3—4 Millionen Dollars hat, so daß die Central-Pacificbahn bei dem Falliment also keinen directen Verlust erleidet. Man glaubt, daß einer der großen Californischen Minenbesitzer der Bank seine Guthaben gekündigt hat, während die Bank of California ihrerseits nicht in der Lage war, ihren, an die Central-Pacificbahn gegebenen Vorschuß flüssig zu machen. Die von der first national bank emittirten Noten hält man für gesichert, da die Vereinigten Staatenbonds auf Grund deren sie ausgegeben sind, unter Controle der Regierung deponirt sind. Man erwartet von der Californischen Krisis einen bedeutenden Einfluß auf den New-Yorker Geldmarkt, weniger auf den europäischen, da unter den verschiedenen Californischen Banken nur eine einzige ein größeres Interesse für den europäischen Markt hat, theils weil dabei große europäische Actionäre, wie die Firmen Stern, Bischofsheim, Sulzberch u. s. w. betheiligt sind, theils weil sie in Europa weitverzweigte Verbinden hat. Diese führt die Firma London and St. Francisco Bank. Diese Bank aber steht völlig unerschüttert fest und wenn sie auch, wie dies ja ganz erklärlich ist, durch die Zahlungssuspendirung der übrigen Carlifornischen Banken mit von Verlusten betroffen wird, so hat dies bei ihrer Potenz und der Mächtigkeit der hinter ihr stehenden Factoren auch nicht die entfernteste Gefahr für sie. Die ganze Krisis, welche eingetreten ist, betrifft eben zunächst die eigentlichen localen Banken, welche durch zu große Vorschüsse auf Actien und namentlich Bergwerks-Actien ihre Fonds festgelegt haben und in dem Augenblicke, wo größere Depositen zurückgefordert wurden, sich nicht in der Lage befanden, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

[Die Trennung des südösterreichisch-lombardischen Netzes.] Für die „Lombarden" bereiten sich große Dinge vor. Die Frage der Trennung des Südbahnnetzes ist in ein neues, ganz unerwartetes Stadium getreten; nicht von einer Zweitheilung des Netzes in ein österreichisches und ein italienisches ist fortan die Rede, sondern (wie bereits telegraphisch signalisirt) von einer Dreitheilung in ein österreichisches, ein italienisches und ein ungarisches Netz. Das große Unternehmen der vereinigten südösterreichischen und lombardischen Bahnen soll in drei, ganz von einander gesonderte verschiedene Stücke zerschlagen werden, damit jeder einzelne dieser Theile in selbstständiger Existenz die Prosperität finde, die das Ganze nicht finden kann. An der Authenticität der Nachricht ist nicht zu zweifeln, es verkündet sie Niemand Anderer als der direct aus dem ungarischen Ministerium inspirirte „Pester Lloyd" und eine directe Bestätigung findet sie in der heute von der Börse mit einer Hausse inungarischen Creditbank-Actien begrüßten Reise des Directors Weniger nach Paris, der Namens der ungarischen Regierung und der Creditanstalt-Gruppe die Unterhandlungen mit der Südbahn und dem Pariser Hause Rothschild zu führen hat.

Der Plan aus den ungarischen Linien der Südbahn ein eigenes Unternehmen zu bilden, ist kein neuer, galt jedoch seit einem Jahre als aufgegeben. Der ehemalige ungarische Minister-Präsident Graf Lonyay ist der intellectuelle Urheber dieser Idee. Er machte seiner Zeit geltend, daß ein Aufschwung des ungarischen Fiumaner Hafens nur dann denkbar sei, wenn die ungarischen Linien der Südbahn sich im unbeschränkten Besitze des Staates befänden. Die Südbahn ihrerseits verhielt sich diesem Projecte gegenüber ziemlich lange schroff ablehnend. Endlich aber gab sie (Anfangs 1873) dem wiederholten Drängen der ungarischen Regierung nach und im März 1873 fanden die Verhandlungen zu Pest in dieser Angelegenheit statt, die aber damals daran scheiterten, daß die Südbahn-Gesellschaft einen Kaufpreis von 107½ Millionen Gulden verlangte, die ungarische Regierung dagegen nur 105 Millionen bewilligen wollte. Weitere Unterhandlungen in dieser Richtung haben seit dieser Zeit nicht stattgefunden, das Ministerium suchte vielmehr an die Stelle des Ankaufs der Linie durch den Staat eine andere Combination zu realisiren, die darin bestand, für die Erwerbung der erwähnten Südbahnstrecke eine eigene Actien-Gesellschaft zu bilden, die „Ungarische Südwestbahn-Gesellschaft", welche auch einige andere Linien (so die Fortsetzung der Alföld-Bahn) mit in den Kauf bekommen sollte. Das Haus Erlanger hätte dieses Geschäft gern in seine Hand bekommen, aber auch diese Combination scheiterte damals (1874), weil die österreichische Creditanstalt und die ungarische Creditbank jene Rechte geltend machten, die ihnen in dem keineswegs erloschenen Vertrage über das sogenannte „große Eisenbahn-Geschäft" vom November 1871 eingeräumt worden waren. Mit dem Rücktritte des Ministers Grafen Lonyay schlief dann die ganze Angelegenheit wieder ein.

Jetzt wird sie nun wieder von den Todten erweckt, und zwar ist es eine ausgemachte Sache, daß die zweite Combination (die Bildung einer „ungarischen Südwestbahn-Gesellschaft") wieder aufgenommen ist und daß nicht Erlanger, sondern die ungarische Creditbank und die österreichische Creditanstalt das Geschäft (wenn es zu Stande kommt) machen werden. Da die Differenz zwischen dem von der Südbahn geforderten Kaufschillinge von 107½ Mill. und dem ihr 1873 proponirten von 105 Millionen keine so große war, so hofft man in den hiesigen Finanzkreisen, daß eine Einigung erzielt werden wird.

Die Südbahn hat heute ein Netz von 555 Meilen, davon entfallen 294,9 auf das österreichisch-ungarische und 85,2 auf das ungarische Netz allein. Kommt also die Transaction zu Stande und ebenso jene in Bezug auf das italienische Netz, dann schrumpft das Netz der Südbahn von 555 auf 209,7 Meilen zusammen. Letzteres würde aber, so projectirten die Verwaltungsräthe der Südbahn, andererseits auch wieder eine kleine Erweiterung erfahren durch die vom Staate soeben gebauten Istrianer Bahnen, die eine Länge von 19 Meilen haben und bei Divazza in die jetzige Südbahn einmünden.

Vorläufig ist das Alles noch embryonisch, jedenfalls aber geht die Südbahn einer radicalen Umgestaltung in Bezug auf die Ausdehnung ihres Netzes und die Höhe ihres Anlagecapitals entgegen und die Frage ist nur, ob für den dann übrig bleibenden Rumpf aus dieser Amputation wirklich jener Segen erspriesßen wird, auf den man sich in verwaltungsräthlichen Kreisen Hoffnung macht. (H. B.-H.)

[Pommersche Centralbahn.] Obgleich die erste Ratenzahlung vom Staate an die Concurs-Verwaltung der Pommerschen Centralbahn gezahlt resp. beim Stadtgerichte deponirt ist, so dürfte die Auszahlung dieser Quote noch Jahre lang auf sich warten lassen. Die Eisenbahnbau-Unternehmer, welche die Bahn gebaut haben, bedienten sich fremder Gelder. Ihre Gläubiger haben nun auf diese Capitalien Beschlag gelegt, so daß die Auszahlung erst nach Abwickelung mehrerer Processe erfolgen darf. Die endgiltige Entscheidung dieser Processe kann sich aber noch Jahre lang hinziehen.

Bremen, 25. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Hermann, Capt. G. Reichmann, hat heute die dritte diesjährige Reise via Southampton nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten.

Bremen, 25. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Braunschweig, Capt. C. Undütsch, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Baltimore mit Ladung und Passagieren angetreten.

Southampton, 25. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Oder, Capt. v. Oterendorp, welches am 14. d. von Newyork abgegangen war, ist gestern 11 Uhr Abends wohlbehalten hier angekommen und hat heute 1 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt außer der Post 325 Passagiere und volle Ladung.

Baltimore, 27. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Nürnberg, Capt. A. Jaeger, welches am 11. d. von Bremen und am 14. d. von Southampton abgegangen war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Newyork, 27. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Donau, Capt. R. Bussius, welches am 14. d. von Bremen und am 17. d. von Southampton abgegangen war, ist heute Mittag wohlbehalten hier angekommen.

Bremen, 28. Aug. Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd Rhein, Capt. E. Brickenstein, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach Newyork mit Ladung und Passagieren angetreten.

Triest, 30. August. Der Lloyddampfer „Urano" ist heute Vormittags 9¼ Uhr mit der indo-chinesischen Ueberlandspost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Newyork, 30. August. Der Dampfer „England" der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

§ **Striegau**, 30. August. [Productenmarkt.] Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für 100 Kilogramm folgende Preise gezahlt: Weißer Weizen 18—19—20 Mk., gelber 17—18—19 Mk., Roggen 15—16 17 Mk., Gerste 14—15—16 Mk., Hafer 16—17—18 Mk., Kartoffeln 150 Pfd. 2,50 Mk., Erbsen à Liter 25 Pf., Bohnen 40 Pf., Linsen 40 Pf., Butter à ½ Kilogr.

1,30—1,50 Mk., Eier pro Schock 2,80 Mk., Heu pro Centner 5,00 Mk., Stroh pro Schock = 600 Kilogr. 30—42 Mk. Bei belebter Tendenz waren die Preise im Allgemeinen niedriger.

Berliner Börse vom 30. August 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	170,15 bz
do. do.	2 M.	3½	169,30 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	— —
London 1 Lst.	3 M.	2	20,275 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	4	81,85 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	4	275,40 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	4	277,60 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	181,20 bz
do. do.	2 M.	4½	179,75 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,75 bz
do. 4%ige.	4	98,50 bz
Staats-Schuldscheine	3½	92,60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	144,40 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,60 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101,25 bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	86,30 bz
Pfandbr. Posensche	4	95,00 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86,25 bz
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	98,60 G
Rentenbriefe Pommersche	4	98,60 G
Rentenbriefe Posensche	4	97,00 G
Rentenbriefe Preussische	4	97,25 bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	98,80 G
Rentenbriefe Sächsische	4	98,00 G
Rentenbriefe Schlesische	4	97,50 B
Badische Präm.-Anl.	4	121,30 bz
Baierische 4% Anleihe	4	123,25 G
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	109,10 bz

Kurh. 40 Thlr.-Loose 253,50 bz
Badische 35 Fl.-Loose 141,70 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 78,00 b.G
Oldenburger Loose 137,00 B

Louisd. — — d. —	Fremd.Bkn. 99,80 G
Ducaten 9,56 G	Oest. Bkn. 181,90 bz
Sover 20,45 bzG	do. Silbergld. 186,00 G
Napoleons 16,25 bzG	do. ¼-Guld. 184,50 G
Imperials 16,72 G	Russ. Bkn. 277,80 bz
Dollars 4,19 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial Obl.	5	103,75 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,60 bz
do. do.	5	101 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod. Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,75 bzG
do. rückbz. à 110	5	109,00 bzB
do. do. do.	4½	101,35 bzG
Unk. H. d. Pr. Bd.Crd.-B.	5	104,75 bzG
do. III. Em. do.	5	101,50 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	100,00 G
Hyp.Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106,00 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,70 bz
do. do. II. Em.	5	107,00 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m110	5	104,50 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	99,30 B
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,00 bzG
Oest. Silberpfandbr.	5½	59 bzG
do. Hyp.Crd.Pfndbr.	5	62 G
Pfdb. d. Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	89,50 bz
Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	106,90 G
do. do.	4½	95,25 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,50 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66,30 bzG
do. Papierrente	4⅕	62,80 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	112,50 bzB
do. Lott.-Anl. v. 60	5	118,25 bzG
do. Credit-Loose	—	357,50 bzB
do. 64er Loose	—	311,00 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	199,93 bz
do. do. 1866	5	199,00 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,60 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,90 etbzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	71,30 bz
Amerik. rückz. p.1881	6	104,50 bzB
do. do. p.1885	6	100,60 etbzB
do. 5% Anleihe	5	100,70 bzG
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,00 bzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,40 B
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	83,00 bz
Rumänische Anleihe	8	103,60 bz
Türkische Anleihe	5	35,10 bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl.	5	76,00 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 40,40 bz
Türken-Loose 88,05 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99,80 bzG
do. III.v.St.3½g.	3½	86,25 G
do. do. VI.	4½	98,40 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,60 G
Berlin-Görlitz	5	— —
do.	4½	96,40 G
do. Lit. C.	4½	97,00 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	95,50 G
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K 93,00
Cöln-Minden III.	4	92,60 bG [bG
do. do.	4½	99,50 G
do. IV.	4	92,75 bz
do. V.	4	91,90 G
Halle-Sorau-Guben	5	93,50 G
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,75 bz
do. do. II. Ser.	4	— —
do. do. Obl.I.u.II.	4	96,75 bz
do. do. III. Ser.	4	97 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	86,50 bzB
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,50 G
do.	5	104,00 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,40 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	93,25 B
do. do.	5	104,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103,00 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,25 bzB
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 G
Chemnitz-Komotau	5	56,75 B
Dux-Bodenbach	5	67,00 G
do. II. Emission	5	54,75 bz
Prag-Dux	fr.	32,25 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	88,30 G
do. do. neue	5	87,40 bz
Kaschau-Oderberg	5	68,60 bz
Ung. Nordostbahn	5	63,60 G
Ung. Ostbahn	5	59,25 bz
Lemberg-Czernowitz	5	70,40 bz
do. do. II.	5	75,00 bz
do. do. III.	5	64,90 G
Mährische Grenzbahn	5	61,50 bzB
Mähr.-Schl.Centralbahn	fr.	27,00 B
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	77,70 bz
Oesterr.-Französische	3	321,00 bzB
do. do. neue	3	312,75 bz
do. südl. Staatsbahn	3	235,75 bzG
do. neue	3	237,20 bz
do. Obligationen	5	89,80 bz
Warschau-Wien II.	5	100,00 G
do. III.	5	99,50 B
do. IV.	5	98,60 etbzB

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht	1½	1	4	26 bz
Berg.-Märkische	3	3	4	81,25 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	108,50 bz
do. Dresden	5	5	5	41,50 G
Berlin-Görlitz	3	0	4	44,50 bz
Berlin-Hamburg	10	12½	4	178,50 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1 G
Berl.-Postd.-Magd.	4	1½	4	67,25 bzG
Berlin-Stettin	16⅔	9 11/20	4	122,50 bzB
Böhm. Westbahn	5	5	5	83 bz
Breslau-Freib.	8	4½	4	79,50 bzB
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8 4/20	6 9/20	4	92-92,25 bz
do. neue	5	5	5	101,80 bzB
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	—
Dux-Bodenbach B	0	0	4	21,75 bz
Gal.Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	98,75-98 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	14 bzB
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,50 bz
Kaschau-Oderbg.	5	5	5	55,20 bz
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	56 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	8	4	177 bz
Märk.-Posener	0	0	4	23,60 bz
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	58,25 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	213,10 bz
do. Lit. B.	4	4	4	91,40 bzG
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	99 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	97,90 G
Oberschl. A. C. D.	13½	12	3½	142,50 bzB
do. B.	13½	12	3½	131,50 bzG
do. E.	—	—	3½	134,75 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	484,50-84 bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	256 bz
Oester.südl.St.-B.	3	1½	4	172,50-73 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41,20 B
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	104,50 G
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	63,10 bzG
Rheinische	9	8	4	110,25 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,40 bz
Rumän.Eisenbahn	6	4	4	27,50-28 bz
Schweiz Westbahn	1⅗	0	4	10,10 bzG
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,75 bz
Thüringer	7½	7½	4	115 bzB
Warschau-Wien	11	10	4	240 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	81,80 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2 B
Breslau Warschau	0	0	5	— —
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	31,80 bz
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	50 bzB
Märkisch-Posener	0	5	5	65,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	57 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	86,25 bzG
Ostpr. Südbahn	0	0	5	85,70 bz
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	1 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	108,25 bzG
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	87,50 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	34,25 G

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	0	0	4	44 B
Allg.Deut.Hand.-G	—	5	4	conv. 38,50 B
Berl. Bankverein.	5½	4½	4	74 bz
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅕	4	250 bz
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	112,50 G
do.Prod.-u.Hdls.B.	3½	10½	4	85,50 G
Braunschw. Bank	9	7½	4	97,40 B
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	71,25 bz
do. Hand.u.-Entrp.	5	0	4	—
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	6	3½	4	68,50 G
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	70,50 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	79 G
Danziger Priv.-Bk.	7½	6	4	117 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	125,30 bz
Darmst. Zettelbk.	7 8/10	6½	4	96,25 bzG
Deutsche Bank	4	5	4	77,75 bzG
do. Reichsbank	—	—	fr.	152,75 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	95,90 bzG
Deutsche Unionsb.	1	3	4	74 bz
Disc.-Com.-A.	14	12	4	152,25bGpSpt
Genossensch.-Bk.	3	6	4	100,25G [151,
do. junge	3	6	4	98,40bG [75-2
Gwb.Schuster u.C.	0	0	4	57,50bzG [bz
Goth.Grundcred.B	8	9	4	114,25 B
Hamb. Vereins-B.	10 5/9	11 1/9	4	120,50 bzB
Hannov. Bank	7⅗	6⅔	4	102,50 bzB
do. Disc.-Bk.	0	0	4	84 bz
Königsb. do.	0	5½	4	86,75 G
Lndw.B. Kwilecki	0	—	4	67 G
Leip. Cred.-Anst.	9⅔	9½	4	133,75 B
Luxemburg. Bank	8½	9	4	107,75 G
Magdeburger do.	6 3/10	5½	4	106 G
Meininger do.	5	4	4	82,75 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	135,50 bz
Nordd. Grundcr.B.	7½	9½	4	106,25 bzG
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57 G
Oest. Cred.-Actien	5½	6½	4	364,50-63,50 b
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79,50 B
PosnerProv.-Bank	7½	6	4	97,10 G
Preuss. Bank-Act.	20	12½	4½	166,75 bzG
Pr.-Bod.-Cr.-Act.B.	0	8	4	98,50 bzG
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	118,25 bzG
Sächs.B 60 % I. S.	12	10½	4	120,60 bzB
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84,50 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	96 G
Schl. Vereinsbank	7	5	4	87,90 G
Thüringer Bank	8	6	4	82,10 bzG
Weimar. Bank	5	5½	4	79,25 bzG
Wiener Unionsb.	9	5	4	143 bz

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	88,60 bz
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	9 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl.B	12½	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	108,50 B
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	68 B
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	81,10 G
Hessische Bank	0	0	fr.	66 G
Nrdschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,20 G
Pos.Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	19,90 bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl-Eisenb.-Bd.A.	6½	7½	fr.	137 B
D. Eisenbahnb.-G,	0	0	4	15 bz
do.Reichs- u.Co,-E.	8	4	4	72,60 bz
Märk.Sch.Masch.G.	0	4	4	23,50 G
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	26,10 bzG
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	14 bzB
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⅗	18⅗	4	128,25 G
Schl. Feuervers.	18	17	4	615 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	29,30 bzG
Dortm. Union	0	—	4	14,25 bzB
Königs- u. Laurah	20	10	4	90,75-91 bz
Lauchhammer	2	—	4	28,75 G
Marienhütte	6	7½	4	58,50 bzG
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	19,75 G
Redenhütte	2	0	4	7,90 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	36 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	87,50 bzG
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	92 etbzG
Tarnowitz. Bergb.	16	8	4	66,75 bzB
Vorwärtshütte	7	1	4	24,50 G
Baltischer Lloyd	0	0	4	30 bzB
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6½	4	53,50 B
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	51 G
Erdm- Spinnerei	7	4	4	33 G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	39 G
Hoffm's Wag.-Fab.	5½	0	4	24 B
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	49 bz
Schles. Leinenind.	9	7½	4	90 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	31,25 G
do. Porzellan	7	0	4	32,25 bz
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	0,50 B
do. Wagenb.-Anst.	0	0	fr.	2 G [88
Schl.Wollw.-Fabr.	0	—	4	30 G conv.
Wilhelmshütte MA	10	—	4	68 B

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 30. August. Der Herzog von Decazes ist heute früh hier eingetroffen. — Der General Graf von Montebello, ehemaliger Adjutant des Kaisers und vordem Gesandter Frankreichs in Petersburg, ist gestorben.

Petersburg, 30. August. Kaiser Alexander ist gestern Abend 7 Uhr von hier nach Moskau abgereist.

Perpignan, 29. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Auszug der seitherigen carlistischen Garnison von Seo de Urgel, mit Lizarraga und dem Bischof von Urgel an der Spitze, heute früh vor sich gegangen, dieselbe defilirte vor den aufgestellten Regierungstruppen vorüber. Die Zahl der Gefangenen beträgt 800, darunter 100 Offiziere. Von Geschützen wurden 2 Krupp'sche Kanonen und etwa 20 Geschütze älterer Construction vorgefunden, die in der Citadelle befindlichen Vorräthe an Proviant und Munition waren äußerst gering. Die Capitulation der Garnison ist hauptsächlich durch den Mangel an Wasser herbeigeführt worden.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Petersburg, 30. August. Die letzten über Turkestan eingetroffenen Nachrichten melden, daß die Aufständischen die Hauptstadt eingeschlossen haben und daß es den Bemühungen der russischen Militärbefehlshaber noch nicht gelungen ist, Frieden zu stiften. Neuerdings sind allen russischen Zeitungen Warnungen zugegangen, in der Veröffentlichung von Nachrichten über Centralasien vorsichtig zu sein.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 30. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 203, 70. Pariser do. 80, 90. Wiener do. 181, 05, Böhmische Westbahn 166¼. Elisabethbahn 158¼. Galizier 196¼. Franzosen*) 241½. Lombarden*) 86. Nordwestbahn 127½. Silberrente 66⅛ Papierrente 63¼. Russ. Bodencredit 92⅜. Russen 1872 102⅞. Amerikaner 1882 100⅜. 1860er Loose 118⅜. 1864er Loose 311, 50. Creditactien*) 181½. Bankactien 828, 00. Darmstädter Bank 125. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73⅛. Frankfurter Bankverein —. do. Wechslerbank 74⅛. Oesterr.-deutsche Bank 79. Meininger Bank 82¾. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 99½. Oberhessen 74½. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 171, 00. do. Schatzanweisungen alte 95½. do. Schatzanw. neue 95⅛. do. Ostb.-Obl. II. 66⅛. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 87. Reichsbank-Antheilscheine 152⅝. Privatdiscont — pCt. — Internationale Speculationswerthe matt, Bahnen nachgebend, Banken behauptet.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 181½, Franzosen 242¼, Lombarden 85⅝. Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 30. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116¼, Silberrente 66¼, Credit-Actien 181, Nordwestbahn —, 1860er Loose 118¾, Franzosen 602, Lombarden 213, Italienische Rente 72, Vereins-Bank 119¾, Laurahütte 90¾, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 135½, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 43½, do. neue —, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1885 95, Köln.-Mind. St.-A. 91¾, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Bergisch-Märk. do. 81½, Disconto 4¼ pCt. — Unentschieden.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 81¾.

Hamburg, 30. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine fester. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. August 216 Br., 215 Gd., per Septbr.-Octbr. per 1000 Kilo 216 Br., 215 Gd. Roggen per August 158 Br., 157 Gd., pr. Sept.-Octbr. pr. 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd. Hafer fest. Gerste still. Rüböl still, loco 62½, per October 61¾, per Mai per 200 Pfd. 65. Spiritus still, per August 37½, per Sepbr.-Octbr. 37½, per October-November 39¼, per Novbr.-December per 100 Liter 100 pCt. 39½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 10, 10 Br., 9, 90 Gd., per August 9, 90 Gd., per September-December 10, 30 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 30. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 200 Ballen peruanische.

Liverpool, 30. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Stetig. Schwimmende matt.

Middl. Orleans 7½, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Oomra 4⅞, good fair Oomra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7 15/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜.

Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7⅛ D.

Antwerpen, 30. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizen behauptet, dänischer 28¼. Roggen vernachlässigt, Odessa 18. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Antwerpen, 30. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 26¼ bez., 26½ Br., per August 26 bez., per Septbr. 26 bez. u. Br., per September-Decbr. —, pr. October-December 26½ Br. — Fest,

Bremen, 30. August. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 10 bez., pr. September —, pr. October 10, 30, pr. November-Decbr. 10, 60. — Fest.

Berlin, 30. August. [Productenbericht.] Roggen stellte sich heute etwas höher im Werthe, Deckungen per August haben zur Steigerung merklich beigetragen. Loco ist der Handel wegen schwacher Offerten noch immer beschränkt. — Roggenmehl fester. — Weizen wurde etwas besser bezahlt' ist jedoch nicht sonderlich rege umgesetzt worden. — Hafer loco sehr matt. Termine fest und höher. — Rüböl ist durch vermehrtes Angebot im Werthe etwas gedrückt worden. — Spiritus zeigte recht feste Haltung und etwas höhere Forderungen mußten bewilligt werden.

Weizen loco 186—226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert. mit Auswuchs besetzter neuer weißer polnischer — M. bez., gelber märkischer — M. ab Bahn bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 210½—212—211½ M. bez., pr. October-November 216—217—216½ M. bez., pr. November-December 219—219½ M. bez., pr. April-Mai 1876 225½—226 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 157—170 M. nach Qualität gefordert, schwimmend — M. bez., russischer — M. ab Boden bez., geringer russischer — M. bez. neuer inländischer 159—169½ M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. bez., alter inländischer — M. bez., pr. Juli-August 161—164 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 159—159—159 M. bez., pr. October-November 159½—160—159½ M. bez., pr. November-December 160 M. bez., pr. Frühjahr 1876 164 M. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 163 M. — Gerste loco 147—183 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 129—186 M. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 157—179 M. bez., westpreußischer 157—179 M. bez., russischer 157—182 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., pommerscher 166—182 M. bez., mecklenburger 166—182 M. bez., neuer schlesischer 150—167½ M. bez., neuer böhmischer — M. ab Bahn bez., pr. Juli-August 170—171 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 165 M. bez., pr. October-November 165 M. bez., pr. November-December 165 M. bez., pr. Frühjahr 167—168 M. bez. — Gekündigt 2000 Ctnr. Kündigungspreis 169 M. — Erbsen: Kochwaare 184—233 M., Futterwaare 166—183 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 28,50—27,25 M., Nr. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,25—23,25 M., Nr. 0 und 1 23,00—21,75 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 22,90 M. bez., pr. August-September 22,80 M. bez., pr. September-October 22,80 M. bez., pr. October-November 22,95—90 M. bez., pr. November-December — M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Raps, 285—295 M. bez., Rübsen 280—292 M. nach Qualität bez.

Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 58,8 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. Juli-August 59,4—59—2 M. bez., pr. August-September 59,4—59—2 M. bez., pr. September-October 59,4—59—2 M. bez., pr. October-November 60,7—60,4 M. bez., pr. November-December 61,8—4 M. bez., pr. December-Januar 62,8—62,4 M. bez., pr. April-Mai 1876 64,5 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23 M. bez., pr. Juli-August 22,8 M. bez., pr. August-September 22,8 M. bez., pr. September-October 22,8 M. bez., pr. October-November 23,7 M. bez., pr. November-December — M. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 55,1—2 M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Faß" — M. bez., pr. Juli-August 55,5—3 M. bez., pr. August-September 55,5—3 M. bez., pr. September-October 55,3—1 M. bez., pr. October-November 54,1—55 M. bez., pr. November-December 54,8—5 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 56,4—6—4 M. bez. — Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Breslau, 31. August, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen fester, bei schwächerem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer alter 19,00 bis 20,30—22,30 Mark, neuer 16,00—17,50 bis 18,75 Mark, alter gelber 18,70—20,00—21,50 Mark, neuer gelber 14,25—15,75—17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, hohe Forderungen erschwerten den Umsatz, pr. 100 Kilogr. 13,50 bis 15,50 bis 17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in matter Haltung, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,80 Mark, neue 11,25—12,50—13,50 Mark.

Hafer schwach behauptet, per 100 Kilogr. alter 14,80—15,20—17,20 Mark, neuer 12,50—14—15 Mark, feinster über Notiz.

Mais stark angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,00 Mark.

Erbsen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen mehr offerirt, per 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten gut verkäuflich.

Schlaglein schwach offerirt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	27	25	26	25	25	25
Winterrübsen	26	75	25	50	24	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 7,50—7,80 Mark, Wintermonate 7,50 Mark.

Leinkuchen hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 11—11,30 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother pr. 50 Kilogr. 48—52—55 Mark, — weißer pr. 50 Kilogr. 54—57—68 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee ohne Umsatz, pr. 50 Kilogr. 26—28—29 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogramm Weizen fein 30,00—31,00 Mark, Roggen fein 27,00—28,00 Mark, Hausbacken 25,00—26,00 Mark, Roggen-Futtermehl 10,50—11,50 Mark, Weizenkleie 8,50—9 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 30. 31.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',03	332''',92	333''',24
Luftwärme	+ 14°,7	+ 11°,7	+ 9°,1
Dunstdruck	3''',46	3''',86	3''',62
Dunstsättigung	50 pCt.	71 pCt.	82 pCt.
Wind	W. 3	W. 1	SW. 1
Wetter	wolkig.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens + 14°,3.	

Breslau, 31. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 56 Cm. U.-P. — M. — Cm.

[Militär-Wochenblatt.] Belitz, Prem.-Lt. vom 2. Schles. Drag.-Regt. Nr. 8, — von seinem Commdo. als Insp.-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule zu Metz mit dem Schluß des laufenden Courses entbunden. von Lacki, Vice-Wachtmeister vom 1. Bataillon (Neutomischel) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Se.-Lt. der Ref. des Garde-Kür.-Regts., befördert. Lütgen, Major zur Disp. und Bezirks.-Commdr. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw.-Regts. Nr. 4, der Charakter als Oberst-Lt. verliehen. v. Seeler, Oberst-Lt. zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenb. Landw.-Regt. Nr. 20, der Charakter als Oberst verliehen Haack, Vice-Feldw. vom Res.-Ldw.-Bat (Berlin) Nr. 35, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Niederschl. Inf.-Regts. Nr. 46, de Terra, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 47, Thuns, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Posen. Inf.-Regts. Nr. 18, befördert. Straderjan, Major zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (1. Oldenburg.) Oldenb. Landw.-Regts. Nr. 91, und Vitzthum v. Eckstädt, Major zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (2. Oldenburg) Oldenburg. Landw.-Regts. Nr. 91, der Char. als Oberst.-Lt., Breßler, Oberst.-Lt. zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw.-Regts. Nr. 74, der Char. als Oberst, verliehen. v. Hessert, Major zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Darmstadt II.) 3. Großhzl. Hess. Landw.-Regts. Nr. 117, der Char. als Oberst-Lt. verliehen. Stöcklern v. Grünholzegg, Major z. Disp. und Bez.-Commdr. des Ldw.-Bats. (Saarburg), der Char. als Oberst-Lt. verliehen. Bergmann, Vice-Feldwebel vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regiments Nr. 22, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Eisenbahn-Bataillons befördert. Pohle, Vice-Wachtmeister vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landwehr-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Westpreuß. Ulanen-Regts. Nr. 1, Stahn, Schütz, Vice-Feldwebel vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, zum Sec.-Lieut. der Res. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, Schultz, Rosemann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zu Sec.-Lieuts. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, Härtel, Sec.-Lieut. von der Inf. desselben Bats., zum Prem.-Lieut., Benecke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47, zum Sec.-Lieut. der Res. des 4. Posen. Inf.-Regts. Nr. 59, Kastel, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Sec.-Lieut. der Res. des Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37, Müller, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Rawitsch) 4. Posen. Landw.-Regts. Nr. 59, zum Sec.-Lieut. der Res. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50, Pusch, Sec.-Lieut. von der Cav. des 2. Bats. (Kosten) 3. Posen. Landw.-Regts. Nr. 58, zum Pr.-Lieut. — befördert. v. Derschau, Major zur Disp. und Bez.-Command. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, und v. Hauenschild, Major zur Disp. und Bez.-Command. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, der Charakter als Oberst-Lieut. verliehen. Götz, Hauptm. von der Inf. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 63, zum Comp.-Führer ernannt. Biewald, Sec.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 62, Grosser, Sec.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 51, Mertz, Sec.-Lieut. von der Cav. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, — zu Pr.-Lieuts. befördert. Elsner v. Gronow, Pr.-Lieut. von der Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, von dem Verhältniß als interimistischer Comp.-Führer entbunden. Hummel, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw.-Regts. Nr. 10, zum Sec.-Lieut. der Res. des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2, v. Schickfuß- und Neudorf, Vice-Wachtmeister von demselben Bat., zum Sec.-Lieut. der Res. des Westpreuß. Kür.-Regts. Nr. 5, Frosch, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lieut. der Res. des Leib-Kür.-Regts. (Schles.) Nr. 1, v. Johnston, Sec.-Lieut. von der Res. des 1. Schles. Hus.-Regts. Nr. 4, Lintner, Sec.-Lieut. von der Res. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, zu Pr.-Lieuts., Thiele, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Tietze, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec.-Lieut. der Res. des 2. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 23, Eckert, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lieut. der Reserve des Schles. Ulanen-Regts. Nr. 2, Gerstenberg, Kellner, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw.-Regt. Nr. 63, zu Sec.-Lts. der Res. des 4. Oberschl. Inf.-Regts. Nr. 63, — befördert. Heye, Major z. Disp. und Bez.-Commdr. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westf. Landw.-Regts. Nr. 56, der Char. als Ob.-Lt. verliehen. Hicksch, Ob.-Lt. zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 1. Bats. (Schleswig) Schleswig. Landw.-Regts. Nr. 84, der Char. als Oberst, Schaumann, Major zur Disp. und Bezirks-Commdr. des 2. Bats. (Rendsburg) Holstein. Landw.-Regts. Nr. 85, der Char. als Ob.-Lt. verliehen.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.